

Sabbatschullektionen

für die Zeit vom 5. Januar bis 30. März 1935.



Studien aus dem Buch Esra

Motto: „Geht aus von Babel, und
rühret nichts Unreines an.“

Abkürzungen

der Titel jener Bücher, aus denen die
Anmerkungen entnommen sind:

- Erf. u. Ges. — Erfahrungen und Gesichte.
Chr. Gl. — Christi Gleichnisse.
G. d. A. — Geschichte der Apostel.
G. v. B. d. S. — Gedanken vom Berg der Seligpreisungen.
Z. 1. od. Z. 2. — Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1 bezw. 2.
D. L. J. — Das Leben Jesu.
W. z. C. — Der Weg zu Christo.
D. d. Evgl. — Diener des Evangeliums.
Gr. K. — Der große Kampf.
P. u. P. — Patriarchen und Propheten.
Test., Vol. — Zeugnisse, Band
- Entst. u.
Fortschr. — Entstehung und Fortschritt

Vorwort

Die Geschichte Israels in den verschiedensten Zeitabschnitten birgt Vorbilder für Gottes Volk auch gegenwärtig. Die Wege, die jenes Volk ging, die Erfahrungen, die es machte, die Mahnungen, die Gott sandte und die Lehren, die es daraus zog sind für Gottes Volk auch der Gegenwart göttliche Anweisungen und Warnungen, nicht dieselben Wege des Ungehorsams und des Abfalls, der Lästungen und Lust zu gehen. Ungeschminkt hat der Himmel neben den guten Eigenschaften auch die Fehler großer Männer des Volkes Gottes in seinem Wort bekanntgegeben. Das sind Warnungen für die nach ihnen kommenden Geschlechter. Diese göttlichen Bekannmachungen sind eine Offenbarung des göttlichen Charakters. Sie zeigen, wie sehr der Herr die Sünde haßt; sie offenbaren Gottes Gerechtigkeit und seine Fürsorge für seine Kinder. Und sie sind uns zur Lehre gegeben.

In den Lektionen des kommenden Vierteljahres behandelt wir wichtige Begebenheiten des Auszuges der Israeliten aus Babylon. Jene Zeit war eine Zeit der Reformation. Und deshalb liegen in den Studien große und wichtige Lehren für diese letzte Reformation verborgen. Die Geschichte Israels zur Zeit des Auszuges ist der Beginn der 2800 Abende und Morgen, deren Ende für uns von so großer Bedeutung ist. Jene sollten die während der Gefangenschaft zerrissenen Mauern Jerusalems bauen, und das Volk dieser Zeit hat auch die Lücken zu verjünnen und die wüsten Plätze zu bauen.

Unsere Bitte ist, daß der Geist Gottes beim Studium der wichtigen Wahrheiten in diesen Lektionen die Herzen aller Sabbat-schüler füllen möchte. Insbesondere aber ist unser Gebet, daß die Sabbatschullehrer Weisheit von Gott erbeten, auf daß sie ihren Schülern wahre Lehren seien.

Wir wollen auch zu Beginn des neuen Vierteljahres nicht versäumen, Gott für die Gnade zu danken, daß wir unter seinem Schutz uns noch Sabbat für Sabbat versammeln dürfen.

Der Herr möchte die Betrachtungen seines Wortes auch im neuen Vierteljahr von größtem Segen sein lassen.
Der literarische Ausschuß.



1. Lektion. — Sabbat, den 5. Januar 1935.

Die babylonische Gefangenschaft.

Fragen:

1. Unter welchem König kam Israel in die babylonische Gefangenschaft? Beschreibe die Einnahme Jerusalems durch Nebukadnezar. 2. Kön. 25, 1—7. Was geschah mit dem Tempel und mit den Mauern der Stadt? V. 9—10.
2. Welcher Prophet lebte zu jener Zeit unter Israel? Waren der König und das Volk dem Worte des Herrn gehorsam? Jer. 37, 1—2.
3. Worauf hatte Israel sich in diesem Streit verlassen? Jer. 37, 7. Was prophezeigte Jeremia aber? V. 7—10. Warum konnte selbst Pharao Israel nicht helfen? Hes. 29, 3. 6; 30, 25—26.
4. Welches Schicksal erlitt Jeremia während dieser Zeit? Jer. 37, 11—16.

„Jeremia hatte viele Jahre hindurch vor Israel als ein treuer Zeuge Gottes gestanden. Jetzt, als die dem Schicksal verfallene Stadt bevor stand, in die Hände der Feinde zu fallen, betrachtete er sein Werk als getan und verfluchte, sie zu verlassen.“

Männer, die unbeflecklich für den Herrn und seine Wahrheit standen?

„Unter den Kindern Israels, die in die Gefangenschaft nach Babylon gebracht wurden, gab es zu Beginn der siebzehnjährigen Gefangenschaft vaterlandsliebende Christen, Männer, die in den Grundrissen so fest wie Stahl war, die nicht durch Selbstsucht verborgen werden konnten, sondern die Gott inmitten des Verlustes aller Habe ehren wollten. In dem Lande ihrer Gefangenschaft führten diese Männer Gottes Absicht aus, die Segnungen der heidnischen Nation zuteil werden zu lassen, die durch die Erkenntnis Jehovas kommt. Sie waren seine Repräsentanten. Sie ließen sich niemals in ein Kompromiss mit Götzendienern ein; ihr Glaube und ihr Name als Arbeiter des Lebendigen Gottes sollten sie als eine hohe Ehre ansehen. Und dies taten sie. Inmitten des Götzendienstes und des Abfalls ehrten sie Gott, und Gott ehrte sie.“ Proph. and Kings, p. 479.

- 4. Wer gehörte zu diesen gottesfürchtigen Männern? Dan. 1, 6-7.
- 5. In welchen Versuchungen bewiesen diese Jünglinge ihre Treue zu Gott? Dan. 1, 5; 8-16.
- 6. Womit rüstete Gott diese Männer ihrer Treue wegen aus? B. 17.

„In der Erlangung der Weisheit der Babylonier waren Daniel und seine Gesellen viel erfolgreicher denn ihre Mitstudenten. Aber ihre Gehorsamkeit war kein Zufall. Sie erlangten ihre Kenntnis durch gläubigen Gebrauch ihrer Kräfte unter der Leitung des Heiligen Geistes. Sie brachten sich selbst in Verbindung mit der Quelle aller Weisheit, indem sie die Erkenntnis Gottes zur Grundlage ihrer Ausbildung machten. Sie stellten sich dorthin, wo Gott und lebten ihren Glauben aus. Sie vermieden das, was ihre Kräfte schwächen konnte und nahmen jede Gelegenheit wahr, Gesehtheit in allen Zweigen ihres Unterrichtes zu erlangen. Sie folgten den Lebensbedingungen, wodurch sie nicht verfehlen konnten, Kraft und Verstand zu erlangen. Sie trachteten darnach, für einen Vorfall Erkenntnis zu erlangen, - nämlich Gott verherrlichen zu können. Sie erkannten, daß sie, um als Repräsentanten wahrer Religion

inmitten falscher Religionen des Heidentums stehen zu können, einen reinen Verstand und einen vollkommen christlichen Charakter besitzen mußten. Und Gott selbst war ihr Lehrer. Befähigt, betend, gewissenhaft studierend in enger Fühlung mit dem Ungelesenen, wandelten sie mit Gott als Genosch tat.“ Proph. and Kings, p. 486.

- 7. Welches Resultat zeitigte die Treue dieser Männer? Dan. 2, 47.
- 8. Welche andere große Prüfung hatten diese Männer zu bestehen? Dan. 3, 5-6.
- 9. Wie standhaft waren diese Männer? B. 17-18.
- 10. Was befahl Nebukadnezar darauf? B. 19-20.
- 11. Was bemerkte der König im Feuer? B. 24. Welcher Verwunderung gab der König Ausdruck? B. 25.

11. Wie konnte der König wissen, daß der vierte Mann im Feuerofen gleich dem Sohn Gottes war? Woher kannte er die Gestalt des Sohnes Gottes?

„Woher wußte der König, was dem Sohne Gottes gleich war? Die ebräischen Gefangenen, die Stellungen des Vertrauens in Babylon bekleideten, hatten im Leben und Charakter die Wahrheit vor ihm repräsentiert. Wenn sie nach dem Grund ihres Glaubens gefragt wurden, gaben sie ihn ohne Zögerung bekannt. Klar und deutlich offenbarten sie die Grundzüge der Gerechtigkeit und machten auf diese Weise die um sie her bekannt mit dem Gott, den sie anbeteten. Sie hatten von Christo gesprochen, dem kommenden Erlöser, und in der Gestalt des Vierien inmitten des Feuers erkannte der König den Sohn Gottes.“ Proph. and Kings, p. 509.

- 12. Was bewirkte die Treue der Männer im Feuerofen? B. 26.

„Und nun, seine eigene Größe und Würde vergebend, stieg Nebukadnezar von seinem Thron, ging zur Öffnung des feurigen Ofens und rief: . . . ihr Knechte Gottes des Höchsten, gehet heraus und kommet her! Vergessen war das große goldne Bild, das mit solch großem Pomp aufgestellt war. In der Gegenwart des lebendigen Gottes kam den Menschen Furcht und Zittern an.“ Proph. and Kings, p. 509-510.

- 13. Womit haben auch wir zu kämpfen in der Gegenwart? Eph. 6, 12.
- 14. Was verlangt der Herr von seinen Kindern heute? Röm. 12, 1; Eph. 5, 27.

„Durch die Treue zu den Grundtugenden der Mäßigkeit, durch die hebr. Jugend gezeugt, spricht Gott zur Jugend heute. Es ist ein Bedürfnis für Männer vorhanden, wie Daniel, die tun und wagen für die Sache des Rechts. Keine Herzen, kraftvolle Hände und furchtloser Mut werden benötigt; der Kampf zwischen Kaiser und Jugend fordert unaufhörliche Wachsamkeit.“ Proph. and Kings, p. 488.

„Wie in den Tagen Sadrachs, Mesachs und Abdenegos wird der Herr am Abschluß der Weisheit dieser Erde mächtig wirken für die, welche fest stehen für das Rechte. Er, der mit den Hebräern sichtbar im Feuerofen wandelte, wird mit seinen Nachfolgern sein, wo immer sie auch sind. . . . Inmitten der trüblichsten Zeit – solche als nicht gewesen, seitdem Menschen waren – werden seine Ausserwählten unbeweglich stehen. Satan mit allen Heeren des Bösen kann auch nicht die Schwächsten und um ihre Willen vernichten. Mächtige Engel werden sie beschützen und um ihre Willen wird Jehovah sich selbst offenbaren als ein „Gott der Götter“, der imstande ist, selbst jene zu retten, die ihr Vertrauen in ihm gesetzt haben.“ P. a. K., p. 513.



3. Lektion. – Sabbat, den 19. Januar 1935.

Rückkehr aus der Gefangenschaft.

Fragen:

- 1. Wen hatte Gott vorgelesen, Israel die Erlaubnis zur Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft zu erteilen? Jes. 45, 1–3. Wie leicht sollte Babel in seine Hände fallen?

- 2. Was sollte ein untrügliches Zeichen für die Juden sein, daß Gott die Umstände unter den Nationen ihrerwegen wendete? Jer. 44, 28; 45, 13; Jer. 29, 10. Erfüllte Kores Gottes Weisagung? Esra 1, 1–2.
 - 3. Was würde Israel in der Gefangenschaft tun, und was hatte Gott dann verheißen? Jer. 29, 10–14.
 - 4. Wie weit wurde der Erlaß Kores im Reich verkündet? Esra 1, 1.
 - 5. Wer studierte und verstand die Zeit der Gefangenschaft und erkannte die Zeit des Endes? Daniel 9, 1–2.
- Wir wissen, daß Daniel ein hervorragender Mann am Hofe der Perser war, und er hatte Kores von der Weisagung Jeremias in Kenntnis gesetzt.
- 6. Aus wessen Hand hatte Kores, nach seinen eigenen Worten, das Reich empfangen, und welchen Grund gab er an für die Wiederherstellung des Tempels? Esra 1, 2. Wie lautet die Anweisung über die Mittel zum Bau? Esra 6, 1–5.
 - 7. Wer wurde aufgefordert, nach Jerusalem zu ziehen? Esra 1, 3. Welches Lied wurde mit Freuden gesungen? Ps. 126.

„Die Nachrichten dieses Dekrets erreichten die äußersten Provinzen des Königreiches, und überall unter den Kindern der Zerstreuung war große Freude“ (Proph. and Kings).

- 8. Wer folgte diesem Ruf sofort? Esra 1, 5.
- 9. Wie wurden die Hände der Ausziehenden gestärkt? Was tat der König Kores? B. 6–7. Wer hatte

diese Gefäße aus Jerusalem geholt, und wo waren sie aufbewahrt gewesen? 2. Chron. 36, 7-8; Dan. 1, 1-2.

10. Wer hatte diese Gefäße während der Gefangenschaft gebraucht? Dan. 5, 1-2.

11. Wie zeigte Gott sein Mißfallen über diese Sünde? B. 5. 26-28.

12. Was taten viele bei der Grundlegung des Tempels? Esra 3, 12. 13.

13. Worauf sieht der Herr bei seinen Kindern?

„Eine Gemeinde mag die ärmste im Lande sein; sie mag ohne jeden äußeren Reiz sein; wenn ihre Glieder aber die Grundsätze des Charakters Christi erfüllen, werden Engel sich mit ihnen in ihren Gottesdiensten verbinden. Das Lob und die Danklagungen eines dankbaren Herzens werden als ein süßer Wohlgeruch zu Gott emporsteigen.“ Proph. and Kings, p. 566.

4. Lektion. - Sabbat, den 26. Januar 1935.

Rückkehr aus der Gefangenschaft. (Sortierung.)

Fragen:

1. Wohin kehrten jene, die aus der Gefangenschaft zurückkamen? Esra 2, 1.

2. Welche leitenden Männer erwähnt die Bibel? B. 2. Was geschah mit denen, die ihr Geschlecht nicht nachweisen konnten? B. 58-63. Worauf sollten diese warten?

3. Erkläre an Hand von 2. Mose 28, 30; 4. Mose 27, 21; 1. Sam. 28, 6 die Bedeutung des „Licht und Recht“.

„Rechts und links von dem Brustschildlein befanden sich zwei große Steine von großem Glanze. Sie waren bekannt als „Urim und Thummim“. Durch sie wurde der Wille Gottes durch den Hohenpriester kundgetan. Wenn Fragen vor den Herrn zum Entschaid gebracht wurden, war ein Lichtkranz, der den Herr zum Zur Rechten umgab, ein Zeichen der göttlichen Zustimmung oder Annahme, während eine Wolke, die den Stein zur Linken umgab, ein Beweis der Ablehnung oder des Mißfallens war.“
p. u. P., S. 350.

4. Wieviele Juden kehrten zurück aus Babel, und was hatten sie mitgenommen? Esra 2, 64-67.

Nur ein kleiner Teil der Israeliten folgte dem Ruf, aus Babel auszugehen. Sie liebten ihre Besitztümer mehr als den Herrn und seinen Tempel. Deshalb blieb auch der größte Teil der Menschen im geistigen Babel der Gegenwart.

5. Wer war ein Vorbild in der Beisteuer zum Tempelbau? Wie und in welchem Geist gaben sie? B. 68. 69. Wie beurteilt der Herr einen solchen Geist? 2. Kor. 9, 7.

6. Wer wohnte in den Städten? Esra 2, 70. Wieviele müssen am Ende der Zeit, wenn das ganze Israel versammelt ist, zugegen sein? Was werden sie tun? Apg. 26, 6-7.

7. Für wieviele Stämme wurde geopfert? Esra 6, 17. Wieviele der Stämme des geistigen Israel werden am Tage der Erlösung unter dieser Schar vertreten sein? Dffbg. 7, 4-8.

8. Wo werden diese wohnen? Ebr. 11, 16; Dffbg. 21, 9-26

9. Was sollte ihr Lobgesang schon heute sein? Pf. 107, 1-2. 9; 105, 2-3.

5. Lektion. — Sabbat, den 2. Februar 1935.

Die Grundlegung des Tempels.

Fragen:

1. In welchem Monat kamen die Israeliten zuhause zum Bau? Welcher Geist kennzeichnete ihre Einmütigkeit? Esra 3, 1.
2. Unter wessen Leitung kam das Volk zum Bau? B. 2.
3. Was war unter ihnen? Was taten sie deshalb zuerst? B. 3.
4. Welches Fest feierten sie darauf? B. 4. Beschreibe nach 3. Mose 23, 33—44 die Bedeutung des Laubhüttenfestes.

„Im siebenten Monat kam das Laubhüttenfest oder Erntefest. Dieses Fest anerkannte die Fülle Gottes in den Erzeugnissen des Obstgartens, der Weinberge und des Ölgartens. Es war die größte festliche Versammlung des Jahres. Das Land hatte seine Fülle gegeben, die Ernte war in die Scheunen gesammelt worden, das Obst, das Öl und der Wein waren auf Lager getan, die Erstlingsfrüchte untergebracht worden, und nun kam das Volk mit seinem Tribute an Dankbarkeitsbezeugungen zu Gott, der sie so reichlich gesegnet hatte.

Dieses Fest sollte vor allem ein Anlaß der Freude sein. Es fand gerade nach dem großen Veröhnungstage statt, an welchem sie die Versicherung empfangen hatten, daß ihrer Missetat nicht mehr gedacht werden sollte. Mit Gott versöhnt, kamen sie nun vor ihn, um seine Güte anzuerkennen und ihn für seine Barmherzigkeit zu preisen. Nachdem die Arbeiten der Ernte zu Ende waren und die Mühsale des neuen Jahres noch nicht begonnen hatten, war das Volk frei von Sorge und konnte sich den heiligen, freudigen Einflüssen der Stunde hingeben. Obwohl nur den Vätern und Söhnen geboten war, bei den Festen zu erscheinen, so begleitete sie doch, so weit es möglich war, die ganze Haushaltung, und zu

ihrer Gastfreundschaft waren die Knechte, die Leviten, der Fremdling und die Armen willkommen geheißen.“ P. u. P., S. 545.

5. Welche weitere große Bedeutung hat das Laubhüttenfest für das Volk Gottes überhaupt? Jes. 51, 11.

„Gleich dem Passah war das Laubhüttenfest ein Erinnerungsfest. Zum Andenken an ihr Pilgerleben in der Wüste sollte das Volk nun ihre Häuser verlassen und in Laubhütten wohnen, die aus grünen Zweigen, von schönen Bäumen, Palmzweigen und Mäien von dichten Bäumen und Bachweiden' gemacht wurden. Das Laubhüttenfest war nicht nur ein Erinnerungsfest, sondern auch vorbildlich. Es zeigte nicht nur zurück auf den Aufenthalt in der Wüste, sondern als Erntefest feierte es auch die Einsammlung der Früchte der Erde und wies vorwärts auf den großen Tag der schließlichen Ernte, wenn der Herr der Ernte seine Schnitter aussenden wird, um das Unkraut zum Verbrennen in Bündeln zusammenzubinden und den Weizen in die Scheune zu sammeln. Zu der Zeit werden die Gottlosen alle umkommen. Sie werden sein, als wären sie nicht gewesen'. Und jegliche Stimme im ganzen Weltall wird sich vereinigen, fröhlich Gott zu preisen. Die Offenbarung sagt: Und alle Kreatur, die im Himmel ist und auf Erden, und unter der Erde, und im Meer, und alles, was darinnen ist, hörte ich sagen zu dem, der auf dem Stuhl saß, und zu dem Lamm: Lob und Ehre, und Preis, und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit.“

„Das Volk Israel pries Gott am Laubhüttenfest, wenn sie seiner Barmherzigkeit in ihrer Befreiung aus Ägypten und seiner zärtlichen Fürsorge für sie, während ihres Pilgerlebens in der Wüste, gedachten. Sie freuten sich auch in dem Bewußtsein der Vergebung und Annahme durch den eben beendigten Dienst des Veröhnungstages. Wenn aber die Erlösten des Herrn sicher in das himmlische Kanaan gesammelt werden, — um ewig von dem Joch des Fluches befreit zu sein, unter dem die ganze Schöpfung seufzt und leidet bis zum jetzigen Augenblick' — werden sie sich freuen mit unaussprechlicher Freude und voller Herrlichkeit. Das große Veröhnungswerk Christi für die Menschen wird dann vollendet und ihre Sünde für immer ausgetilgt sein.“ Patr. u. Proph., S. 545—547.

6. Wer legte den Grund des Tempels? Sach. 4, 9.

7. Wer half beim Bau? Esra 3, 8.
8. Wer waren die Vorsteher der Arbeit? Wie standen sie zueinander? 9.
9. Welcher Gottesdienst wurde bei der Grundlegung gepflegt? B. 10-11.
10. Wie war dieser Tempel im Vergleich zum vorigen? Sagg. 2, 3 (4).
11. Was taten deshalb die alten Leute? Esra 3, 12.
12. Welche Ermunterung aber erhielt Serubabel? Sagg. 2, 4 (5). Wie lautete Gottes Verheißung hinsichtlich dieses Tempels? B. 9 (10).
13. Was wird durch den Tempelbau veranschaulicht? Apg. 15, 13-18.

6. Lektion. - Sabbat, den 9. Februar 1935.

Die Arbeit wird gehindert.

Fragen:

1. Wer erfuhr vom Tempelbau? Was forderten sie? Esra 4, 1-2.
2. Was antwortete Serubabel? B. 3.
3. Wer waren die, die am Bau mithelfen wollten? 2. Kön. 17, 24.

„In der Nähe der Israelliten, die sich selbst die Aufgabe gestellt hatten, den Tempel wieder aufzubauen, wohnten die Sama-

riter, ein Mißpölk, hervorgegangen aus einer Verehelichung heidnischer Kolonisten aus den assyrischen Provinzen mit den Ubrigen der zehn Stämme, die in Samaria und Galiläa zurückgeblieben waren. In späteren Jahren gaben die Samariter vor, den wahren Gott anzubeten; doch im Herzen und in der Tat waren sie Götzendiener. Es ist wahr, sie hielten dafür, daß ihre Götzen nur dazu seien, sie an den lebendigen Gott, den Herrscher des Universums zu erinnern. Ungeschäft dessen war das Volk aber geneigt, tote Standbilder zu verehren.“ Proph. and Kings, p. 567.

4. Was berichtet uns Gottes Wort über ihren Charakter? 2. König. 17, 33-34.
5. Wie offenbarten sie ihren wahren Charakter beim Tempelbau? Esra 4, 4-5.
6. Wielange trieben sie ihr Wesen, den Tempelbau zu hindern? B. 5. Was taten sie unter dem folgenden König? B. 6.
7. Unter welchem Vorwand wollten sie Anteil am Tempelbau schon unter Kores erlangen? Esra 4, 3. Aus welchem Grunde weigerten die Juden, sie zu Helfern zu haben?

„Wenn die jüdischen Leiter das Anerbieten der Hilfe angenommen hätten, würden sie eine Tür zum Eintritt des Götzendienstes geöffnet haben. Sie erkannten die Falschheit der Samariter.“ Proph. and Kings, p. 568

8. Welches Gebot Gottes rechtfertigte das Verhalten Serubabels? 5. Mose 7, 2-4; 14, 2. Was ist das Resultat solcher Vermengung? 5. Mose 28, 64-67.
9. Wer schrieb die Anklageschrift? Esra 4, 8. Welche waren die Mitgenossen? B. 9-10.
10. Aus welchem Grunde taten sie dies? Wie lautete die Anklage? Was antwortete der König? B. 11-20.
11. Welchen Befehl gab der König? B. 21-22.

gehalten und während der Regierung seines Sohnes Cambyses, der sieben und ein halbes Jahr regierte.

Das war eine wunderbare Gelegenheit für die Juden. Die höchsten Ängsten des Himmels arbeiteten an den Herzen der Könige und es lag beim Volke Gottes, mit der äußersten Aktivität zu arbeiten, das Dekret des Cyrus auszuführen... Propheten und Könige, p. p. 571-72.

2. Welche Propheten wurden zu dieser Zeit von Gott berufen? Esra 5, 1.

"Die Propheten Haggai und Sacharja wurden erweckt, der Krisis zu begegnen." (Pr. a. Kings.)

3. Wie versuchte Israel sich zu entschuldigen, um den Bau noch hinauszuschieben? Hagg. 1, 2. Welche Interessen verfolgten sie aber? B. 4.

4. Wie zeigte der Herr die Nutzlosigkeit solcher Selbstsucht? B. 5-6. 9-11.

5. Wonach verlangte der Herr? B. 7-8.

6. Wer gehorchte dem Herrn? B. 12. Wie versuchte der Herr diese zum Bauen zu ermutigen:

1.) durch Haggai? Hagg. 1, 13-14; 2, 4 (5).

2.) durch Sacharja? Sach. 2, 9 (5).

7. Wie stärkte der Herr seine Diener noch? Esra 5, 2.

8. Durch welche ermutigende Worte an Serubabel stärkt der Herr noch heute die Hände seiner Diener? Sach. 4, 6-10.

"Auch heute verkündigt der Herr seinen Kindern: Seid stark, und arbeitet; denn ich bin mit euch! Die Nachfolger Christi haben allezeit in dem Herrn einen starken Helfer. Wir mögen die Wege der Hilfe des Herrn nicht kennen; dies jedoch wissen wir: Er wird jene niemals verlassen, die ihr Vertrauen in ihm setzen..." Proph. and Kings, p. 576.

12. Was taten die Samariter, als sie diesen Befehl erhielten? B. 23. Wie wehrten sie sich? Wie lange stockte das Werk? B. 24.

13. Welche Bedeutung haben Gottes Anordnungen für uns heute?

"Diese Grundzüge, in den Instruktionen enthalten, die in Ende der Zeit befolgt werden, sollten durch Gottes Volk bis ans Ende der Dauer unseres Bundes der Verwandtschaft mit Gott. Niemals können wir es uns leisten, Grundzüge dadurch aufs Spiel zu setzen, daß wir in eine Verbindung eingehen mit denen, die Gott nicht fürchten. Es ist beständig Gefahr, daß vorgeblich Christen dahinkommen, zu denken, daß sie, um auf Weltenerben einen Einfluß auszuüben, sie bis zu einem gewissen Grade sich der Welt anpassen müßten. Die Gedanken solcher Art mögen einen großen Vorteil gewähren, endigen aber immer mit geistigem Verfall." Proph. and Kings, p. 570.



7. Lektion. - Sabbat, den 16. Februar 1930.

Die Propheten helfen am Bau. Die Wiederaufnahme des Baues.

Fragen:

1. Wie wirkte der Herr für den Auszug der Kinder Israel in den Tagen der Krisis? Dan. 10, 13.

"Während Satan sich bemühte, die höchsten Mächte aber des Medo - Persischen Königreichs zu beeinflussen, Gottes Volk Schwierigkeiten zu bereiten, wirkten Engel für die Befreiung aus der Gefangenschaft. In dem Kampf war der ganze Himmel interessiert... Alles, was der Himmel für Gottes Volk tun konnte, wurde getan. Der Sieg wurde endlich gewonnen; die Mächte des Feindes wurden während der ganzen Zeit des Cyrus in Schach

9. Welche Mahnungsbotschaft brachte Haggai 3 Monate nach der Wiederaufnahme der Arbeit? Hagg. 2, 10-19. (11-20). Wie lautete die ermutigende Botschaft Sacharjas zu der gleichen Zeit? Sach. 8, 9-15.
10. Wie nennt Jakobus auch heute noch das Evangeliumsumwerk? Jpg. 15, 13. 16.
11. Was spricht Paulus über die Worte in Hagg. 2, 6. 7 (7. 8)? Ebr. 12, 26-27.
12. Wie spricht der Herr von solchen Knechten, die in einer Krisis Gottes Werk bauen? Hagg. 2, 23 (24).

„Diese persönlichen Worte zu Serubabel sind aufgezeichnet zur Ermütigung für Gottes Kinder in allen Zeitaltern. Wenn der Herr seinen Kindern Schwierigkeiten sendet, so hat er eine Absicht dabei. . . Alles, was er an Prüfungen und Schwierigkeiten über sie kommen läßt, sendet er, damit sie fest werden, für ihn zu wirken und zu leiden.“ Proph. and Kings, p. 578.

8. Lektion. - Sabbat, den 23. Februar 1935.

**Die Propheten helfen am Bau. (Fortsetzung)
Neue Schwierigkeiten erheben sich.**

Fragen:

1. Was taten Serubabel und Jesua? Esra 5, 2. Welche fragte der Landpfleger Ithamai sie? B. 3. Welche Antwort erhielt er? B. 4.

Diese Männer bauten entgegen dem direkten Gebot des Königs. Siehe Esra 4, 23-24. Dies fordert wahren Glauben und großes Vertrauen zu Gott.

2. Welcher besondere Schutz wurde ihnen zuteil? B. 5. Wen behütet der Herr gleichwohl noch heute? Pfl. 33, 18; Hiob 36, 7.

3. Was taten die Leiter den Landpfleger? Esra 5, 5.

„Den Beamten wurde so weislich geantwortet, indem sie baten, einen Brief an Darius Hystaspes dem Herrscher Medo-Perziens, zu schreiben, damit seine Aufmerksamkeit auf das durch Kores gebene ursprüngliche Dekret gelenkt würde, der Befehl, daß das Haus Gottes zu Jerusalem wieder gebaut werde und daß die Ausgaben dazu aus dem königlichen Schatzhaufe bezahlt werden sollten.“ Proph. and Kings, p. 578.

4. Wer schrieb den Brief? Esra 5, 6.
5. Als welchen Knechte hatten sich die Juden ausgegeben? B. 9-11.
6. Mit welcher Bitte schloß der Brief? B. 17.
7. Vergleiche den Charakter dieses Briefes mit dem Inhalt des Briefes der Samariter. Esra 4, 7-16.
8. Was tat Darius nach dem Empfang des Briefes? Esra 6, 1-2. Lies hierzu Spr. 16, 7.
9. Nenne nochmals die Hauptpunkte aus dem Erlaß des Königs Kores. Esra 1, 3-5.

Studiere das Wort!

9. Lektion. — Sabbat, den 2. März 1935.

Die Propheten helfen am Bau. (Fortsetzung) Der zweite Teil des Erlasses.

Fragen:

1. Welchen Befehl gab Darius dem Landpfleger?
Esa 6, 6-7.
2. Welche Anweisungen gab der König für die Unkosten beim Bau und für die Gottesdienste? B. 8-10.
3. Was sollten die Juden jedoch tun? B. 11.
4. Welche Strafe stand auf der Mißachtung des königlichen Befehls? B. 12. Was hat der König noch?
B. 13.
5. Wer war der Urheber des Erlasses? B. 14; Jes. 12, 7.
6. Was ist Grundbedingung zum Segen in der Arbeit für Jerusalem? 2. Chron. 20, 20.
7. Wann wurde der Bau des Tempels vollendet, und wer nahm an der Einweihung teil? Esa 6, 15-17.
8. Welches Fest feierte das Volk darnach? Wie war die Reinigung aller? B. 19-20.
9. Wer hatte das Herz des Königs gelenkt? B. 22.
10. Wem wird es in Gottes Werk immer wohlgehen?
Wf. 122, 6.

10. Lektion. — Sabbat, den 9. März 1935.

Die Vollendung des Erlasses.

Fragen:

1. Unter welchem König wurde der Auszug Israels vollendet? Esa 7, 11.
2. In welchem Jahre der Regierung dieses Königs wurde der Erlaß gegeben, und wer erhielt denselben?
B. 7-11.
3. Wie lautete dieser letzte Befehl? B. 13-20.
 - a) Was sollten die Juden mitnehmen?
 - b) Was sollten sie für das Geld kaufen?
 - c) Wozu durften sie dann das noch verbleibende verwenden?
 - d) Was erhielten sie außer dem Gelde?
4. Beschreibe das Vertrauen des Königs zu Esra?
B. 20-21.
5. Welche Günst wurde allen, die mitbauten, erwiesen?
B. 24.
6. Welche großen Machtbefugnisse erhielten die Juden?
B. 25--26.
7. Beschreibe die Reihenfolge der Erlasse.
 - a) Wer gab zuerst das Gebot, Jerusalem zu bauen? Esa 6, 14.
 - b) Wer gab den 2. Befehl? B. 1-12; 4, 24.
 - c) Wer erteilte den dritten Befehl? Esa 7, 11.

- 8. Was ist im dritten Befehl enthalten, das sich in den ersten beiden nicht befand? B. 25-26.
- 9. Wann ging der letzte Befehl aus? Esra 7, 7-11.



11. Lektion. - Sabbat, den 16. März 1935.

Die Erfüllung einer großen Weisagung.

Fragen:

- 1. Welche große Weisagung (Zeitrechnung) begann mit dem endgültigen Befehl zum Auszug? Dan. 9, 25.
- 2. Welche großen Ereignisse sind mit dieser Weisagung verknüpft? Wieviele wirkliche Jahre enthält eine prophetische Woche? Dan. 9, 27.

Die Zeit des ersten Abends und einige der Hauptereignisse, die das Lebenswerk des Erlösers kennzeichneten, wurden Daniel durch den Engel Gabriel bekanntgemacht. ... Ein prophetischer Tag hat den Wert eines Jahres. Die 70 Wochen oder 490 Tage, repräsentieren 490 Jahre. Ein Ausgangspunkt für diese Periode ist gegeben: „So wisse nun und merke: von der Zeit an, da ausgeht der Befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebaut werden, bis auf den Gesalbten, den Fürsten, sind sieben Wochen und zweihundertsechzig Wochen - neunundsiebzig Wochen oder vierhundertachtunddreißig Jahre. Das Gebot zur Wiederherstellung und zum Bau Jerusalems, wie durch das Dekret von Artaxerxes Longimanus vollständig gegeben, gelangte zur Wirkung im Herbst des Jahres 457 v. Christi. Von dieser Zeit vierhundertachtunddreißig Jahre weiter erstreckten sich in den Herbst des Jahres 27 nach Christi. In Übereinstimmung mit der Prophezeiung sollte diese Periode bis zum Messias, den Gesalbten, reichen. 27 n. Chr. empfing Jesus die Salbung des Heiligen Geistes, und bald darauf begann sein Predigtamt. Dann wurde die Bottschaft verkündet: Die Zeit ist erfüllt!“ Mark. 1, 15; Proph. and Kings, p. 698

„Bis 2300 Abende und Morgen um sind; dann wird das Heiligtum wieder geweiht werden.“
2300 Jahre.

70 Wochen sind bestimmt über dein Volk.“ - 490 Jahre.

457 v. Chr.	408 v. Chr.	27 n. Chr.	31 n. Chr.	34 n. Chr.	1844 n. Chr.
		+			
		3 1/2			
70 Wochen 49 Jahre	62 Wochen 434 Jahre	1 Woche 7 Jahre	1810 Jahre		

- 3. Von welcher langen Zeitperiode werden die 70 Wochen abgetrennt? Dan. 8, 14; 9, 23.
- 4. Welches Ereignis sollte in der 70. Woche stattfinden? Dan. 9, 26, 27.

„Dann sagte der Engel: Er wird vielen den Bund stärken eine Woche lang (sieben Jahre). Sieben Jahre, nachdem Jesus sein Predigtamt angetreten hatte, wurde den Juden speziell das Evangelium verkündigt; dreieinhalb Jahre durch Jesus selbst und nachher durch die Apostel. Im Frühling des Jahres 31 n. Chr. wurde Christus, das wahre Opferlamm auf Calvaria, geopfert. Dann wurde der Vorhang des Tempels zerissen, offenbarend, daß die Heiligkeit und Bedeutung des Opfertienstes beendet sei. Die Zeit für die Beendigung der Darbringung der irdischen Opfer war gekommen.“ Proph. and Kings, p. 698.

- 5. Wielange sollte den Juden das Evangelium verkündigt werden? Wie wurde dies erfüllt? Dan. 9, 27; Ebr. 2, 3.

Die eine Woche - sieben Jahre - endete 34 n. Chr. Durch die Steigung des Stephanus besiegelten die Juden die Verwerfung des Evangeliums durch sie. Die Jünger, die durch die Verfolgung zerstreut wurden, gingen um und predigten das Wort; und kurz darauf wurde Saul, der Verfolger, bekehrt, und wurde Paulus, der Apostel der Heiden." Proph. and Kings, pp. 699.

6. Wann endeten die 2300 Jahrstage?

Wenn wir die 70 Wochen, oder 490 Jahre, von den 2300 Jahren abbrechen, so bleiben noch 1810 Jahre übrig. Die 70 Wochen oder 490 Jahre endeten 34 n. Chr., mithin enden die 2300 Jahre 1810 Jahre später, also im Jahre 1844.

7. Was geschah im Jahre 1844? Dan. 8, 14.

„Er kommt vor den Alten im Himmel, Gewalt, Ehre und ein Reich zu empfangen, die ihm am Schlusse seines Werkes als Vermittler gegeben werden. Dies kommen, und nicht seine zweite Ankunft, sollte nach der Prophezeiung am Schlusse der 2300 Tage, im Jahre 1844, stattfinden. In Begleitung himmlischer Engel tritt unser Hohenpriester das Allerheiligste, erscheint dort vor Gott, um die letzten Handlungen für die Menschen zu verrichten.“ Gr. Kampf. S. 513 - 14.

8. Was hat seit jener Zeit für die Menschheit begonnen?

„In der für das Gericht vorhergesagten Zeit - am Ablauf der 2300 Tage, im Jahre 1844 - fing das Werk der Unterjochung und Ausflügung der Sünden an. . . . Beide, die Lebenden und die Toten sollen gerichtet werden nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken.“ Gr. Kampf, S. 520.

9. Wie feierlich ist dieser Gedanke?

„Ein Tag nach dem anderen verfließt sich in der Ewigkeit und belafst die himmlischen Bücher mit leinen Berichten. Einmal geprochene Worte, einmal begangene Taten, können wir nie wieder zurückrufen. Die Engel haben beides, das Gute und das Böse, verzeichnet. Der gewaltigste Eroberer auf Erden ist nicht imstande, den Bericht auch nur eines einzigen Tages zu widerrufen. Unsere Handlungen, unsere Worte, ja unsere innersten Beweggründe, tragen alle das Ihre zur Entscheidung unserer Fälle, zum Leben

oder zum Tode bei. Obgleich vergessen von uns, werden sie ihr Zeugnis zu unserer Rechtfertigung oder Verdammnis ablegen.

Gerade so trenn, wie die Geschizsgüge auf der geschliffenen Platte des Photographen hergestellt werden können, wird auch der Charakter in den Büchern drohen wiedergegeben.“ Gr. K., S. 520 - 521.



12. Lektion. - Sabbat, den 23. März 1935.

Esra der Priester und Schriftgelehrte.

Fragen:

1. Wonach verlangte Esra? Esra 7, 10.

„Er verlangte nach voller Übereinstimmung mit Gott; er legte nach Weisheit, um den Willen des Allerhöchsten auszuführen.“ Proph. and Kings, p. 608.

2. Wozu erwähnte der Herr Esra? Esra 7, 6.

„Gott erwähnte Esra, ein Instrument des Guten für Israel zu sein, auf daß er das Ansehen der Priesterschaft wieder herstelle, der Herrlichkeit, die während der Gefangenschaft so sehr verbunkelt gewesen war. Esra entwickelte sich zu einem Mann von außerordentlicher Gelehrsamkeit, und wurde ein geschickter Schriftgelehrter im Geiste Mose Esra wurde das Mundstück Gottes, die um ihn her in den Grundrissen zu unterrichten, welche den Himmel regieren.“ Proph. and Kings, p. 609.

3. Wie ehrte Artthahastha Esra, und mit welchem Intentione sorgte er für den Bau des Tempels? Esra 7, 11. 12. 15. 20.

4. Wie ehrt Esra vor dem König den Herrn? B. 27. 28.

5. Welchen Mangel entdeckte Esra, als er die Schar derer, die mit ihm zogen, betrachtete? Esra 8, 15.

6. Was tat er darauf? Wieviele wurden gebracht?
B. 16—20.

„Der König und seine Fürsten hatten mehr als ihren Teil getan, den Weg für die Rückkehr zu öffnen. Sie hatten überschwenglich für Mittel gesorgt; wo waren aber die Männer? Die Söhne Levis fehlten zu einer Zeit, wenn ihr Einfluß der Entschlossenheit, ihre Brüder zu begleiten, andere dazu geleitet haben würde, ihrem Exempel zu folgen. Ihre seltsame Gleichgültigkeit ist eine traurige Offenbarung der Stellung der Israeliten in Babylon gegenüber Gottes Absicht mit seinem Volk. Noch einmal forderte Esra die Leviten auf, indem er ihnen eine dringende Einladung sandte, sich mit ihm zu verbinden. . . . Der Aufruf wurde beachtet; eifrige, die geschwankt hatten, faßten endlich den Entschluß zur Rückkehr.“
Proph. and Kings, pp. 614—615.

7. Warum wurde ein Fasten angeordnet? Esra 8, 21.

8. Was hatte Esra nicht vom König gefordert? Warum nicht? B. 22—23.

„Alle waren jetzt bereit, herauszugehen. Vor ihnen lag eine Reise, die verschiedene Monate in Anspruch nehmen würde. Die Männer hatten ihre Frauen und Kinder und ihre Habe mitgenommen, außer den großen Schätzen für den Tempel und seinen Dienst. Esra war unterrichtet, daß Feinde auf dem Wege auf sie warteten, bereit zu plündern und ihn und seine Genossen zu vernichten; jedoch hatte er vom König keine bewaffneten Truppen zum Schutz erbeten. . . .

In dieser Sache sahen Esra und seine Gesellschaft eine Gelegenheit, den Namen Gottes vor den Heiden zu verherrlichen. . . . Sie wollten den Feinden keine Gelegenheit geben, menschliche Kraft der Herrlichkeit zuzuschreiben, die allein Gott zukommt.“
Proph. and Kings.

9. Wie hat der Herr sie behütet? Esra 8, 31.

10. Wer war auf der Reise für die Schätze zum Bau des Hauses verantwortlich? B. 29—30.

11. Was geschah am vierten Tage nach der Ankunft?
B. 33—34.

12. Was tat Esra darnach? B. 36.

13. In welcher Zahl wurden Opfer dargebracht? Was bedeutet dies hinsichtlich der Zahl der Stämme, die hier anwesend waren? B. 35.

13. Lektion. — Sabbat, den 30. März 1935.

Der Zustand unter den Juden und die Trennung von der Welt.

Fragen:

1. Welcher Zustand bestand unter den Juden in Jerusalem? Esra 9, 1—2.

2. Welche Wirkung hatte die Nachricht von diesem Zustand unter Gottes Volk auf Esra? B. 3.

„Als Esra der Güte Gottes gedachte und daß der Herr erneut seinem Volk einen festen Stand in ihrem Heimatland gegeben hatte, wurde er (angesichts des Zustandes unter den Juden. Anmerk.) mit großem Unwillen und mit Kummer ihrer Undankbarkeit wegen erfüllt.“
Proph. and Kings, p. 620.

3. Wie tief war die empfundene Reue Esras? B. 6—15.

4. Wie waren viele vom Volk ergriffen? Esra 10, 1.

5. Welches Bekenntnis legten sie ab? B. 2.

6. Welche Forderung stellte Sechanja? B. 3. Wie stärkten diese Männer Esra, und was tat er? B. 4, 5.

„Dies war der Anfang einer wunderbaren Reformation. Mit unerschütterlicher Geduld, mit Takt und mit einer sorgsamsten Rücksicht

auf die Rechte und die Wohlfahrt der Angelegenheiten jeder einzelnen Person strebte Esra und seine mit ihm Verbundenen darnach, die Büßfertigen der Israeliten in die rechten Wege zu leiten.“ Propb. and Kings, p. 622.

7. Wovon wurde Esra geleitet in seiner Arbeit? Esra 7, 10.

„Estras Beweggründe waren hoch und heilig; in allem, was er tat, wurde er von der tiefen Liebe für Seelen geleitet. Das Mittel und die Zärtlichkeit, die er denen gegenüber offenbarte, die gesündigt hatten, beide: eigenwillig oder in Unwissenheit, sollten ein Beispiel für alle sein, die Reformationen einführen.“

Die Diener Gottes sollten so fest wie ein Fels sein, wo es sich um die Rechten Grundsätze handelt, und dabei haben sie Sympathie und Geduld zu offenbaren. Wie Esra sollten sie die Überreiter den Weg des Lebens durch Einschränkungen der Grundsätze, welche die Grundlage alles Rechts sind, lehren.“ Propb. and Kings, p. 623.

8. Wofür ist auch heute ein großes Bedürfnis vorhanden? Esra 10, 3; Ps. 19, 8-9.

In diesem Jahrhundert, in welchem der Satan durch manigfache Mitwirker die Augen von Männern und Frauen gegenüber den blindenden Anprüchlichen des Gesetzes zu blenden weiß, ist ein Bedürfnis für wahre Reformer, die die Überreiter hinweisen auf den großen Gesetzgeber. . . . Es ist ein Bedürfnis für Männer, mächtig in der Schrift; Männer, die in ihren Worten und Taten die Rechte Jehovas erhöhen, Männer, die den Glauben zu stärken suchen. Lehrer werden benötigt, o so viele, die Herzen mit Ehrfurcht und Liebe zur Bibel inspirieren.“ Propb. and Kings, p. 623-624.

9. Was befahl Esra den Juden? Esra 10, 10-11.

10. Wie entsprachen die Versammelten dem Gebot? B. 12.

11. Wie wurde die Sonderung vorgenommen? Esra 10, 15-17. Was gelobten die Priester? B. 18-19.

12. Was fordert der Herr noch heute? Dffbg. 18, 4.

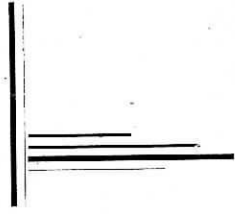
13. Kann ein Nachfolger Jesu der Welt Freund sein? Jak. 4, 4.

14. Was ist Jesu große Bitte auch heute noch? Joh. 17, 15.



Sabbatschullektionen

für die Zeit vom 6. April bis 29. Juni 1935.



Israels Auszug

Motto: "Den Aufrichtigen läßt der Herr es gelingen."

Vorwort

Das vor uns liegende Vierteljahr unserer Sabbatschullektionen behandelt große und wichtige Lehren aus der Wanderung der Israeliten durch die Wüste, d. h. von Ägypten nach Kanaan. Immer wieder naht sich der Herr uns in seiner Gnade, um durch die Israeliten so oft erwiesenen Beweise seiner Fürsorge auch uns die Notwendigkeit des Gehorsams vor die Seele zu stellen. Aber auch die Unzufriedenheit Israels, das Murren und die unzählbaren Klagen, die aus ihren Reihen zum Throne Gottes drangen, sind die großen Gedensäulen der Warnung für uns, nicht in dasselbe Urteil zu fallen.

Unsere Bitte während der Betrachtungen soll sein, daß der Herr uns reichen Segen für unser persönliches Seelenheil aus den Lektionen schöpfen lassen möchte.

Aber dies alles wollen wir Ihm danken für die Gnade, daß wir noch unter seinem Schutz unsere Sabbatschulen halten dürfen. Wir wollen dem Himmel danken für die Fürsorge, uns bis zur Stunde geschenkt.

Der Herr segne die Sabbatschulen, die Schüler, besonders aber auch alle Lehrer!

Der literarische Ausschuß.



1. Lektion. — Sabbat, den 6. April 1935.

Der siegreiche Auszug Israels aus Ägypten.

Fragen:

1. Was bedeutet der Name Israel und woher stammt er? 1. Mose 32, 28 — 29.

„Jakob kämpfte mit dem Engel und siegte. Durch Demütigung, Reue und Selbstübergabe siegte dieser sündige, irrende Sterbliche über die Majestät des Himmels. . . Zum Beweise dafür, daß ihm vergeben worden war, wurde sein Name, der ihn bisher an seine Sünde erinnert hatte, in einen Namen umgewandelt, der seinen Sieg verewigte. 'Du sollst nicht mehr Jakob (Fersenhalter) heißen,' sagte der Engel, 'sondern Israel.' Seine Sünde als Fersenhalter oder Betrüger war verziehen worden. . . ' P. u. P., S. 195. Der Name Israel bedeutet: „Einer, der im Kampf mit Gott siegt“

2. Wo befanden sich die Nachkommen Jakobs oder Israels nach dem Tode ihres Vaters? Wie lange? 1. Mose 15, 13; Apg. 7, 15 — 17.

3. Wie erging es Israel nach dem Tode Josephs? Wer wurde erwählt, Israel zu befreien? 2. Mose 1, 13. 14; 2, 23; 3, 4 — 10.

4. Mit welcher Botschaft trat Mose vor den König Pharaos? Was erwiderte dieser? 2. Mose 5, 1-5.

„In 2. Mose 5, 5 erfahren wir, daß Mose und Aaron das Volk leiten hießen von ihrem Dienst. Aus diesen Tatsachen können wir schließen, daß der Sabbat eines von den Dingen war, in denen sie dem Herrn nicht dienen konnten in Ägypten, und als Mose- und Aaron mit der Botschaft Gottes kamen, strebten sie eine Reform an, welche die Unterdrückung nur vermehrte.“ P. u. P., S. 763; Anhang, Anm. 5.

5. Welche herrliche Botschaft mußte Mose dem Volke Israel übermitteln, und wie wurde sie aufgenommen? 2. Mose 6, 5-9.

6. Welche Mittel mußte der Herr anwenden zur Befreiung seines Volkes? 2. Mose 7, 2-5.

„Es wurde ihm mitgeteilt, daß der Monarch nicht nachgeben würde, bis Gott Ägypten mit Gerichten heimsuchen und Israel mit hängt wurde, sollte Mose jedesmal erst ihre Natur und Wirkung beschreiben, damit der König sich ihr entziehen könne, wenn er es wollte. . . Gott wollte seinen eigenen Namen verherrlichen, damit andere Nationen von seiner Macht hören und vor seinen mächtigen Taten zittern und daß sein Volk veranlaßt werde, sich von ihrem Götzendienst abzuwenden und ihm eine reine Verehrung darzubringen.“ P. u. P., S. 259.

7. Zu was war nun Pharaos während der Plagen bereit? 2. Mose 8, 21-24. Welche aber war die Antwort Moses? 2. Mose 10, 8-9. 24-26.

„Es taugt nicht“, das war die Antwort Moses. Mit Ägypten in Verbindung kann man dem Herrn nicht dienen. Es ist der Wunsch des Herrn auch heute noch, daß unsere ganzen Familien ihm dienen. Jung und alt, auch unsere Kinder, sollen errettet werden. „Nicht eine Klaue soll zurückbleiben“, sprach Mose, denn alles gehört dem Herrn und soll ihm zum Dienst geweiht sein.

8. Welche große Gedächtnisfeier setzte der Herr zur Erinnerung an die Befreiung nach in Ägypten ein?

„Ehe sie ihre Befreiung erlangten, mußten die Knechte ihren Glauben an die große Erlösung zeigen, die demnächst vollbracht werden sollte. Das Zeichnen des Blutes mußte an ihren Säulen angebracht werden, und sie mußten sich und ihre Familien von den Ägyptern trennen und sich in ihren eigenen Wohnungen versammeln. Hätten die Israeliten die ihnen erteilten Weisungen in irgend einer Einzelheit mißachtet, hätten sie es vernachlässigt, ihre Kinder von den Ägyptern zu trennen, hätten sie das Lamm geschlachtet, aber das Blut nicht an die Türpfosten gesprengt, oder hätte sich jemand aus dem Hause gewagt, so wären sie nicht sicher gewesen. Sie hätten aufrichtig glauben können, daß sie alles getan, was nötig war, aber ihre Unfähigkeit würde sie nicht gerettet haben. Alle, welche die Anordnungen des Herrn nicht befolgt hätten, würden ihren Erstgeborenen verloren haben durch die Hand des Würgengels.“ P. u. P., S. 275.

9. Wer war der unsichtbare Führer Israels? 2. Mose 13, 21-22; 1. Kor. 10, 1-4.

10. Welche herrliche Erfahrung durften die Kinder Israel nach ihrem Auszug machen? Waren sie gläubig oder nicht? 2. Mose 14, 10-16. 19-22.

11. Welches Schicksal erteilte Pharaos und die Ägypter? 2. Mose 14, 28-30.

12. Welcher herrlicher Lobgesang stimmte nun Mose und Israel an? 2. Mose 15, 1-21.

13. Durch was wurde der siegreiche Auszug aus Ägypten bewirkt, und wie soll unser Auszug aus der Welt sein? Hebr. 11, 28-29; 1. Joh. 5, 4.

4. Mit welcher Boshaft trat Mose vor den König Pharao? Was erwiderte dieser? 2. Mose 5, 1-5.

„In 2. Mose 5, 5 erfahren wir, daß Mose und Aaron das Volk feiern ließen von ihrem Dienst. Aus diesen Tatsachen können wir schließen, daß der Sabbat eines von den Dingen war, in denen sie dem Herrn nicht dienen konnten in Ägypten, und als Mose- und Aaron mit der Boshaft Gottes kamen, strebten sie eine Reform an, welche die Unterdrückung nur vermehrte.“ P. u. P., S. 763; Anhang, Anm. 5.

5. Welche herrliche Boshaft mußte Mose dem Volke Israel übermitteln, und wie wurde sie aufgenommen? 2. Mose 6, 5-9.

6. Welche Mittel mußte der Herr anwenden zur Befreiung seines Volkes? 2. Mose 7, 2-5.

„Es wurde ihm mitgeteilt, daß der Monarch nicht nachgeben würde, bis Gott Ägypten mit Gerichten heimsuchen und Israel mit sichtbarer Offenbarung seiner Macht ausführe. Ehe die Plage verhängt wurde, sollte Mose jedesmal erst ihre Natur und Wirkung beschreiben, damit der König sich ihr entziehen könne, wenn er es wollte. . . Gott wollte seinen eigenen Namen verherrlichen, damit andere Nationen von seiner Macht hören und vor seinen mächtigen Taten zittern und daß sein Volk verkauft werde, sich von ihrem Götzendienste abzuwenden und ihm eine reine Verehrung darzubringen.“ P. u. P., S. 259.

7. Zu was war nun Pharao während der Plagen bereit? 2. Mose 8, 21-24. Welche aber war die Antwort Moses? 2. Mose 10, 8-9, 24-26.

„Es taugt nicht“, das war die Antwort Moses. Mit Ägypten in Verbindung kann man dem Herrn nicht dienen. Es ist der Wunsch des Herrn auch heute noch, daß unsere ganzen Familien ihm dienen. Jung und alt, auch unsere Kinder, sollen errettet werden. „Nicht eine Klauer soll zurückbleiben“, sprach Mose, denn alles gehört dem Herrn und soll ihm zum Dienst geweiht sein.

8. Welche große Bedächtnisfeier setzte der Herr zur Erinnerung an die Befreiung noch in Ägypten ein?

„Ehe sie ihre Befreiung erlangten, mußten die Knechte ihren Glauben an die große Erlösung zeigen, die demnächst vollbracht werden sollte. Das Zeichen des Blutes mußte an ihren Häusern angebracht werden, und sie mußten sich und ihre Familien von den Ägyptern trennen und sich in ihren eigenen Wohnungen versammeln. Hätten die Israeliten die ihnen erteilten Weisungen in irgend einer Einzelheit mißachtet, hätten sie es vernachlässigt, ihre Kinder von den Ägyptern zu trennen, hätten sie das Lamm geschlachtet, aber das Blut nicht an die Türpfosten gesprenkt, oder hätte sich jemand aus dem Hause gewagt, so wären sie nicht sicher gewesen. Sie hätten aufrichtig glauben können, daß sie alles getan, was nötig war, aber ihre Unvorsichtigkeit würde sie nicht gerettet haben. Alle, welche ihre Anordnungen des Herrn nicht befolgt hätten, würden ihren Erstgeborenen verloren haben durch die Hand des Würgengels.“ P. u. P., S. 275.

9. Wer war der unsichtbare Führer Israels? 2. Mose 13, 21-22; 1. Kor. 10, 1-4.

10. Welche herrliche Erfahrung durften die Kinder Israel nach ihrem Auszug machen? Waren sie gläubig oder nicht? 2. Mose 14, 10-16, 19-22.

11. Welches Schicksal erlitt Pharao und die Ägyptier? 2. Mose 14, 28-30.

12. Welch herrlicher Lobgesang stimmte nun Mose und Israel an? 2. Mose 15, 1-21.

13. Durch was wurde der siegreiche Auszug aus Ägypten bewirkt, und wie soll unser Auszug aus der Welt sein? Hebr. 11, 28-29; 1. Joh. 5, 4.

Wonach sehnte sich Israel? 2. Mose 16, 1—3.

„Als Gott die Kinder Israel aus Ägypten führte, beabsichtigte er, daß sie sich in dem Lande Kanaan als ein reines, glückliches und gesundes Volk ansiedeln sollten. Er verlangte von ihnen Gehorsam, und wenn sie freudig seine Forderungen nachgekommen wären, so würde dies ihnen und ihren Nachkommen zum Segen geben. Er entzog ihnen die Fleischkost größtenteils, und wenn er ihnen auf ihre Bitten hin auch Fleisch gab, ehe sie nach Sinai kamen, so dauerte dies nur einen Tag. Gott hätte sie eben- so gut mit Fleisch wie mit Manna versehen können, aber er legte ihnen zu ihrem eigenen Besten Beschränkungen auf. Es war seine Absicht ihren Speise zu geben, die passender für sie war als die Kost, die sie in Ägypten genossen hatten. Der verdorbene Geschmack sollte wieder gelunden, auf daß sie die für die Menschen bereitete Nahrung, die Früchte der Erde, welche Gott an Adam und Eva gegeben hatte, genießen möchten.“ (Christl. Maß, S. 150.)

7. Wegen wen richtete sich das Murren Israels? 2. Mose 16, 8.

8. Welches Gebot sollte unter Israel besonders beobachtet werden, noch ehe sie das Gesetz vom Sinai empfangen? 2. Mose 16, 22—30.

„Jede Woche während der langen Reise in der Wüste sahen die Israeliten ein dreifaches Wunder, das ihren Gemütern die Seligskeit des Sabbats einprägen sollte: eine doppelte Menge Manna fiel am sechsten Tage, am siebten keines, und der Teil, dessen sie für den Sabbat bedurften, wurde süß und rein erhalten. Während es, wenn zu irgend einer anderen Zeit etwas übrig behalten wurde, zum Gebrauch untauglich wurde.“ (P. u. P., S. 294.)

9. Wie sollten am Rüsttag die Vorbereitungen getroffen werden? 2. Mose 16, 23.

„Am Freitag beende man alle Vorbereitungen für den Sabbat, sehe zu, daß alle Kleidung bereit liegt und alles Kochen besorgt ist, daß die Stiefel gepuht und die Bäder genommen sind. Es läßt sich einrichten, alles bereit zu haben; wenn man es sich zur Regel macht, kann man es durchführen. Der Sabbat sollte nicht benützt werden, um Kleidung auszubessern, Speisen zuzubereiten, Bergnüt-

2. Lektion. — Sabbat, den 13. April 1935.

Prüfungen und Reiseerfahrungen Israels in Mara—Eilm und in der Wüste Sin. Die rechte Sabbatfeier.

Fragen:

1. In wessen Schule befand sich das Volk Israels? Was sollte es lernen? 5. Mose 8, 5—6; 5. Mose 10, 12.
2. Worin prüfte der Herr sein Volk zuerst? Bestand es diese Prüfung? 2. Mose 15, 22—24.
3. Welches Wunder wirkte der Herr in Mara? 2. Mose 15, 25.
4. Welche Verheißung wurde Israel gegeben, und unter welchen Bedingungen? 2. Mose 15, 26.

„Die zu Israel gesprochenen Worte sind auch heute wahr für alle, die die Gesundheit des Körpers oder der Seele wiedererhalten.“ Jesaja, S. 115.

5. Welches war der nächste Ort, den Israel auf der Wanderung erreichte? Beschreibe denselben. 2. Mose 15, 27.

Mara und Eilm sind die zwei abwechselnden Stationen der Kinder Gottes auf dieser Erde. Doch sollen wir nicht murren wie Israel, wenn der Herr uns bittere Erfahrungen machen läßt, sondern alles ruhig aus seiner Hand nehmen, denn das Holz oder das Kreuz von Golgatha steht allezeit bereit, um Segen zu spenden und alles zu ändern. Das Eilm der ewigen Herrlichkeit winkt uns ebenfalls mit seinen Palmten und dem Wasser des ewigen Lebens. Kurz ist die Zeit in Mara, aber lange in Eilm.

6. Welche weitere Erfahrung folgte in der Wüste Sin?

ungen mitzumachen oder irgend einer weltlichen Beschäftigung nachzugehen. Vor Sonnenuntergang müssen alle weltlichen Arbeiten, alle weltlichen Zeitungen und Bücher beiseite gelegt werden.

Vor Sonnenuntergang sollten sich die Familienglieder versammeln, um Gottes Wort zu lesen, zu singen und zu beten. Auch hier tut eine Reform not, denn viele haben es hieherin fehlen lassen.“
Zeugn., B. 1., S. 198-199.

10. Wie wurde die Übertretung des Sabbats, nachdem das Gesetz gegeben war, bestraft? 4. Mose 15, 32-36.

11. Was ist der Sabbat für Gottes Volk in diesen Tagen?

„Der Sabbat wird der große Prüfstein der Irene sein; denn er ist der besonders umstrittene Punkt der Wahrheit. Wenn die Menschen der letzten endgültigen Prüfung unterstellt werden, dann wird die Grenzlinie gezogen werden zwischen denen, welche Gott dienen, und denen, die das nicht tun.“
E. G. W.

12. Was wurde zum Zeichen an die wunderbare Ernährung mit Manna befohlen? 2. Mose 16, 33-35.

13. Wen stellt das Manna in der Wüste dar? Joh. 6, 48-51.

14. Wo wurde das Krüglein mit Manna später aufbewahrt? Hebr. 9, 4.

Das Krüglein mit Manna sollte ein Zeugnis davon sein, daß der Herr Israel wunderbar ernährte mit Himmelsbrot bis nach Kanaan. Es ist ein wunderbares Vorbild für alle, die auf der Reise nach dem himmlischen Kanaan sich befinden.

Seid fleißig, zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.

3. Lektion. - Sabbat, den 20. April 1935.

Wasser aus dem Felsen. - Der Sieg über Amalek.

Fragen:

1. Welche Erfahrung machte Israel in Raphidim? Wie wurde Mose beschuldigt? 2. Mose 17, 1-3.

„Nachdem sie die Wüste Sin verlassen hatten, lagerten die Israeliten zu Raphidim. Dasselbst war kein Wasser, und wiederum mißtrauten sie der Vorsehung Gottes. . . . Als sie so reichlich mit Nahrung versehen worden waren, hatten sie sich mit Beschämung ihres Unglaubens und ihres Murrens erinnert und versprochen, dem Herrn in Zukunft zu vertrauen; aber sie vergaßen ihr Versprechen bald und kamen bei der ersten Prüfung ihres Glaubens zu kurz.“ P. u. P., S. 295.

2. Welches Wunder tat der Herr durch Mose? Wie war der Felsen, den Mose schlug? 2. Mose 17, 4-7; Pf. 78, 15-16; 1. Kor. 10, 4.

„Mose schlug den Felsen, aber es war der Sohn Gottes, der in der Wolkenfäule gehüllt neben Mose stand und das lebenspendende Wasser fließen machte. . . . In ihrem Durste hatte das Volk Gott versucht, indem es gesagt: Ist der Herr unter uns oder nicht? Wenn der Herr uns hieher gebracht hat, warum gibt er uns nicht ebenso gut Wasser wie Baur? Der so an den Tag gelegte Unglaube war verbrochen, und Mose beschwor, daß die Gerichte Gottes auf sie kommen würden. Und er nannte den Ort Marä, 'Versuchung', und Meriba, 'Zank', zum Andenken an ihre Sünde.“ P. u. P., S. 296.

3. Welche spätere Erfahrung machte Mose und Israel zu Kades? 4. Mose 20, 1-5.

4. Was tat Mose? Was hätte er aber nur tun sollen? 4. Mose 20, 7-11.

„Durch diese voreilige Handlung nahm Mose die Kraft der Lehre weg, welche Gott zu erteilen beabsichtigt hatte. Der Felsen war als Sinnbild Christi einmal geschlagen worden, wie Christus einmal geopfert werden sollte. Das zweite Mal brauchte zu dem Felsen gesprochen zu werden, wie wir auch nur im Namen Jesu um Segnungen zu bitten haben. Dadurch, daß Mose den Felsen zum zweiten Mal schlug, wurde die Bedeutsamkeit dieses schönen Bildes Christi zerstört.“ P. u. P., S. 420.

5. Welche ernste und feierliche Botschaft ging nun an Mose? 4. Mose 20, 12. Verheimlichte er dem Volke sein Urteil? 5. Mose 3, 26.

„Mose verheimlichte sein Urteil nicht, sondern sagte dem Volke, daß er sie nicht in das gelobte Land führen könne, weil er es unterlassen habe, Gott die Ehre zu geben. Er bat sie, sich die schwere Strafe, mit der er heimgesucht werde, zu merken und dann zu erwägen, wie Gott ihr Murren ansehen müsse, wenn sie einem bloßen Menschen die Gerichte zur Last legen, welche sie sich durch ihre eigenen Sünden zugezogen.“ P. u. P., S. 421.

6. Welche Gefahr drohte nun über Israel in Raphidim? 2. Mose 17, 8.

7. War es im Plane Gottes, wenn die Kinder Israel treu und gläubig gewesen wären, daß sie mit fleischl. Waffen zu kämpfen brauchten, um in Kanaan einzuziehen? 2. Mose 23, 20 - 28.

„Weil sie gegen ihn gemurrt hatten, ließ der Herr es zu, daß sie von ihren Feinden angegriffen wurden. . . Es lag nicht in seiner Absicht, daß sie das Land durch Krieg erlangen sollten, sondern durch genauen Gehorsam gegen seine Gebote.“

P. u. P., S. 296. 394,

8. Wer wurde von Amalek niedergeschlagen? 5. Mose 25, 17 - 18.

„Die Amalekiter, ein wilder, kriegerischer Volksstamm, der in jener Gegend wohnte, zogen gegen sie aus und erschlugen diejenigen, welche müde und erschöpft in ihre Gewalt gefallen waren.“ P. u. P., S. 296.

9. Bei wem suchte Mose in dem Kampfe gegen die Amalekiter Hilfe? 2. Mose 17, 9 - 11.

10. Welche Aufgabe hatten Aaron und Hur? Welche große Bedeutung liegt in dieser Aufgabe? 2. Mose 17, 12.

„Als Aaron und Hur die Hände Moses hielten, zeigten sie dem Volk seine Pflicht, ihn in seiner schweren Aufgabe zu unterstützen, wenn er von Gott das Wort entgegennehmen und zu ihnen sprechen sollte. Und auch die Handlung Moses war bedeutungsvoll, indem sie zeigte, daß Gott ihr Schicksal in seinen Händen halte.“ P. u. P., S. 297.

11. Auf welcher Seite war nun der Sieg? Was tat Mose zum Andenken? 2. Mose 17, 13 - 16.

12. Welche Lehre liegt für uns in dieser Erfahrung hinsichtlich unseres Kampfes mit Satan und seinen Verbündeten? Kol. 4, 2; Eph. 6, 18 - 19.

„Wie die Ebräer triumphierten, wenn Mose seine Hände gegen den Himmel ausstreckte und zu ihren Gunsten Fürbitte einlegte, so wird das Israel Gottes siegen, wenn sie im Glauben die Kraft ihres mächtigen Helfers festhalten. Doch muß die göttliche Kraft mit menschlichen Anstrengungen verbunden sein.“ P. u. P., S. 297.

„Ich fragte den Engel, warum nicht mehr Glauben und Kraft in Israel sei. Er sagte: „Ihr laßt den Arm des Herrn zu bald los.““ Erf. u. Gef. S. 65.



4. Lektion. - Sabbat, den 27. April 1935.

Die Organisation unter Gottes Volk.

Fragen:

1. Welchen Besuch bekam Mose auf dem Wege nach Sinai? 2. Mose 18, 1 - 12.
2. Welche Belehrung mußte Mose von seinem Schwiegervater entgegennehmen? 2. Mose 18, 13 - 24.

"Der Herr hatte Mose sehr geehrt und Wunder gewirkt durch seine Hand; aber die Lasten, daß er erwählt worden war, andere zu lehren, veranlaßte ihn nicht, zu schreien, daß er selbst keiner Belehrung bedürfe. Der von Gott erwählte Führer Israels hörte gerne auf den Vorschlag des gottesfürchtigen Priesters in Midian, und nahm seinen Plan als weise Einrichtung an." P. u. P., S. 299.

3. Welche Leute sollten betraut werden, Mose behilflich zu sein? Welche Ordnung sollte getroffen werden? 2. Mose 18, 21.

4. Wurde die Organisation unter Israel bis ins Land Kanaan aufrechterhalten und dann weiter ausgebaut? 4. Mose 2, 2; 10, 1 - 10.

"Während des Auszuges wurde völlige Ordnung aufrechterhalten. Sie wurde nicht auf einmal zustande gebracht, sondern entwickelte sich nach und nach unter den Rathschlägen Gottes an Mose direkt oder durch die Erfahrung auf der Reise. Beim Betreten des verheißenen Landes war jeder Stamm vollständig organisiert, jeder Teil seiner Arbeit wurde sorgfältig ausgeführt." Jesf. to Ministers, pp. 26, 27.

5. Welche Lehre liegt in der wunderbaren Organisation Israels für die Gemeinde der Übrigen in unserer Zeit? Röm. 15, 4.

"Ich wurde auf die Kinder Israel verwiesen. Bald nach dem Verlassen Ägyptens wurden sie organisiert und aufs gründlichste eingeleitet. Gott hat in seiner Vorlesung Mose befähigt, an der Spitze der Scharen Israels zu stehen.

Hat Gott als ein Gott der Ordnung viel geändert? Nein, er ist derselbe heute wie in der Vergangenheit: Er ist heute ebenso genau wie damals. Er wünscht, daß wir Ordnung und Organisation lernen möchten, von der vollkommenen Ordnung, die zum Besten der Kinder Israel zur Zeit Mose eingeführt wurde." 3. 1, S. 107 - 110.

6. Wie stellte sich unser Heiland zur Organisation? Mark. 3, 14.

"Die Berufung der Zwölf bildete den ersten Schritt in der Gemeinde, die nach der Himmelfahrt Christi sein Werk auf dieser Erde auszuführen hatte." G. d. V., S. 11

7. Wie waren die Apostel und die apostolische Gemeinde organisiert? Eph. 4, 11; Apg. 20, 28.

8. Welchen großen und erhabenen Zweck hat die Gemeindeordnung und die Organisation? Eph. 4, 12 - 14; Joh. 17, 21 - 23.

9. Ist es möglich, ohne Gemeindeordnung und Organisation dieses hohe Ziel zu erreichen? Röm. 16, 17, 18.

"Ich sah, daß diese Tür, durch die der Feind hereinkommt, um die Herde zu verwirren und zu heurnruhigen, geschlossen werden kann. Ich fragte den Engel, wie dies geschehen könnte. Er sagte: Die Gemeinde muß zu Gottes Wort fliehen und sich über Gemeindevorordnung unterrichten lassen, was übersehen und vernachlässigt worden ist. Dies ist unbedingt notwendig, um die Gemeinde zur Einheit im Glauben zu bringen." Erf. u. Gef., S. 93.

10. Welche Strafe ruhte auf jenen Israeliten, welche die göttliche Ordnung bezüglich des Opfers übertreten? 3. Mose 17, 8 - 9.

11. Werden in den letzten Tagen solche kommen, die sagen: Wir brauchen keine Organisation mehr? Von wem sind diese Seelen betrogen?

„Einige haben den Gedanken verbreitet, daß mit dem Herannahen des Endes jedes Gotteskind unabhängig von irgendwelcher religiösen Organisation handeln werde. Aber der Herr hat mich unterwiesen, daß es in unserem Werke keine solche Unabhängigkeit gibt. . . Etliche betrachten jede Bemühung, Ordnung durchzuführen, sogar als gefährlich, als eine Beschränkung der persönlichen Freiheit, die deshalb ebenso sehr gefürchtet werden sollte wie das Papsttum. Diese betrogenen Seelen sind stolz auf ihre Freiheit, ganz unabhängig denken und handeln zu können.“
D. d. Engl., S. 422.



5. Lektion. — Sabbat, den 4. Mai 1935.

Die Gesetzgebung.

Fragen:

1. Welche Ankündigung machte der Herr dem Volke Israel, ehe er das Gesetz gab? Wozu verpflichtete sich Israel? 2. Mose 19, 3—8.

„Israel sollte nun in ein inniges und besonderes Verhältnis zum Allerhöchsten gebracht werden, um als Gemeinde und Nation in die Regierung Gottes einverleibt zu werden. . . Mose kehrte zu dem Lager zurück, und nachdem er die Ältesten Israels zu sich gefordert hatte, wiederholte er ihnen die göttliche Botschaft. So traten sie in einen feierlichen Bund mit Gott, verpflichteten sich, ihn zu ihrem Herrscher anzunehmen, wodurch sie in einem besonderen Sinne die Untertanen seiner Autorität wurden.“

P. u. P., S. 301.

2. Welche Vorbereitungen mußten getroffen werden, ehe der Herr sich offenbaren konnte? 2. Mose 19, 10—15.

„Dem Befehle gemäß wurden die Vorbereitungen getroffen, und in Gehorsam gegen eine weitere Verordnung befahl Mose, daß ein Gehege um den Berg gemacht werde, damit weder Mensch noch Tier die heilige Grenze überschreite. Falls irgend jemand es wagte, den Berg auch nur zu berühren, war augenblicklicher Tod die Strafe.“ P. u. P., S. 302.

3. Auf welche Weise wurde Israel das Gesetz gegeben? Wer war der große Gesetzgeber? 2. Mose 20, 1—2.

4. Wurde das Gesetz nur für die Israeliten gegeben? Pred. 12, 13.

„Das Gesetz wurde damals nicht ausschließlich zum Besten der Ebräer verkündigt. Gott ehrte sie, indem er sie zu Hütern seines Gesetzes machte, aber es sollte als ein feierliches Vermächtnis für die ganze Welt gehalten werden. Die Vorschriften der zehn Gebote passen für alle Menschen und wurden zur Belehrung und Beherrschung aller gegeben.“ P. u. P., S. 303.

5. Welche großen Grundsätze sind in den zehn Geboten verankert? 5. Mose 6, 5; 3. Mose 19, 18; Matth. 22, 36—40.

6. Was sprach das Volk Israel, als Mose ihm noch weitere Gesetze verkündete? Wohin wurden diese geschrieben? 2. Mose 24, 3—4.

7. Auf welche Weise wurde der alte Bund bestätigt? 2. Mose 24, 4—8; Hebr. 9, 19—20.

„Am Fuße des Berges wurde ein Altar gebaut und neben demselben zwölf Säulen aufgerichtet nach den zwölf Stämmen Israels, zum Zeugnis dafür, daß sie den Bund angenommen. Dann wurden von Jünglingen, die dazu auserlesen wurden, Opfer dargebracht. Nachdem der Altar mit dem Blute der Opfer besprengt worden war, nahm Mose das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volkes. So wurden die Bedingungen des Bundes feierlich wiederholt, und es stand allen frei, dieselben anzunehmen oder nicht.“ P. u. P., S. 310.

- 8. Welches Gebot wurde Israel abermals eingeschärft?
2. Mose 31, 12-16. Was ist der Sabbat für die Kinder Gottes?
- 9. Welcher traurige Zwischenfall ereignete sich, während Mose auf dem Berge Sinai war? 2. Mose 32, 1-6.
- 10. Was offenbarte Mose, als der Herr das Volk vernichten wollte? 2. Mose 32, 19-20.
- 11. Was tat Mose mit den Steinernen Tafeln? Was tat er mit dem goldenen Kalb? 2. Mose 32, 19-20.
- 12. Wen machte Mose für den Abfall verantwortlich? Was erwiderte Aaron? 2. Mose 32, 21.

"Von allen Sünden, die Gott bestrafen wird, sind keine be- trübender in seinen Augen als jene, welche andere verleiten, Böses zu tun." P. u. P., S. 322.

- 13. Welches furchtbare Strafgericht kam nun über Israel?
2. Mose 32, 25-29.

"Diejenigen, welche die so schmerzliche Handlung vollzogen, zeigten dadurch ihren Abscheu vor Empörung und Ungehörigkeit und widmeten sich völliger dem Dienste des wahren Gottes. Der Herr ehrete ihre Treue, indem er dem Stamme Levi eine besondere Aus- zeichnung zuteil werden ließ." P. u. P., S. 323.

- 14. Wie groß war die Liebe Moses zum Volke?
2. Mose 32, 30-33.



6. Lektion. - Sabbat, den 11. Mai 1935.

Israels Heiligtum.

Fragen:

- 1. Was sollte Israel am Sinai dem Herrn

- machen? Zu welchem Zweck? 2. Mose 25, 8-9.
- 2. Nach welchem Bilde sollte das Heiligtum gemacht werden? 2. Mose 25, 40; Hebr. 8, 5.

"Dieses Heiligtum, in welchem Jesus für uns dient, ist das große Original, von dem das von Mose gebaute Heiligtum ein Abbild war." P. u. P., S. 356.

- 3. Wie sollten die Mittel zum Bau des Heiligtums be- schafft werden? Wer sollte dazu beitragen? 2. Mose 25, 2; 35, 29.

"Singabe an Gott und ein Opfergeist waren vor allem er- forderlich, um dem Allerhöchsten eine Wohnung zu bereiten." P. u. P., S. 342.

- 4. In welchem Tage wurde das Heiligtum aufgerichtet und eingeweiht? 2. Mose 40, 17.

- 5. Beschreibe kurz das Heiligtum. Hebr. 9, 1-5.

- 6. Wer war in direkter Verbindung mit dem Heiligtum?
2. Mose 40, 34-38.

- 7. Wer wurde zum Dienst am Heiligtum bestimmt?
4. Mose 1, 53; 3, 6-10.

- 8. Welche Vorkehrungen traf der Herr für den Unter- halt seiner Diener am Heiligtum? 4. Mose 18, 21; Hebr. 7, 5.

"Gott forderte sein Volk in den Tagen des alten Israels auf, ihm ein Gehülfe seines Einkommens zurückzugeben. 3. Mose 27, 30-33; Mel. 3, 10.) Alles, was sie befaßen, war ihnen nur von Gott anvertraut, denn es war sein Eigentum, weil er der Schöpfer war. Gott beanspruchte für den Lebensunterhalt der Priester und Diener nur ein Gehülfe als Anerkennung seines Eigentumsrechtes.

So verhält es sich in bezug auf Gottes Forderungen an uns. Er legt seine Schätze in die Hände der Menschen, verlangt aber, daß dieser Teil in seine Schatzkammer gebracht werde. Es

soll ihm als sein Teil dargebracht werden. Es ist heilig, und sollte für heilige Zwecke verwendet werden, für den Unterhalt derer, die die Heiligkeit in alle Erdteile tragen. Er hat sich diesen Teil zurückbehalten, damit fortwährend Mittel in seine Schatzkammer fließen und das Licht der Wahrheit in die nahen und in die fernsten Länder getragen werde." 3. 1, S. 259.

9. Was war für Israel das Heiligum? Was war die Bundeslade? 3. Mose 17, 3-4; 4. Mose 7, 89; 1. Sam. 4, 22.

10. Welches große Werk geschah jedes Jahr im Heiligum? 3. Mose 16, 29-34.

"Im Vorbilde wurde dieses Werk der Veröhnung oder der Ausfüllung der Sünden durch die Gottesdienste des Veröhnungstages die Reinigung des irdischen Heiligums, welche dadurch erreicht wurde, daß die Sünden, von denen es verunreinigt worden war, kraft des Blutes des Sündopfers beseitigt wurden, dargestellt." P. u. P., S. 356-357.

11. Welches Schicksal traf Nadab und Abihu, als sie die göttlichen Vorschriften bezüglich des Heiligums übertraten? 3. Mose 10, 1-3.

"Es war nicht genug, daß bei diesem feierlichen Gottesdienst beinahe alles so gemacht wurde, wie er es verordnet hatte. Gott hatte einen Fluch für diejenigen ausgesprochen, welche von seinen Geboten abwichen, und keinen Unterschied machen zwischen dem Gemeinen und dem Heiligen." P. u. P., S. 359.

12. Welche Lehre birgt das Heiligum und der damit verbundene Dienst für uns? Haben wir heute auch ein Heiligum? Dan. 8, 14; Hebr. 8, 1-2; Dffbg. 11, 19.

"Über solche Gegenstände, wie das Heiligum, in Verbindung mit den 2300 Tagen, die Gebote Gottes und der Glaube Jesu, sind vollkommen geeignet, die vergangene Abventbewegung zu erklären... Ich habe häufig gesehen, daß dies die hauptsächlichsten Gegenstände sind, bei denen die Botschafter verweilen sollten." Erf. u. Gei., S. 55.

7. Lektion. - Sabbat, den 18. Mai 1935.

Unzufriedenheit und Eüßternheit führen zum Abfall.

Fragen:

1. Was geschah mit Israel auf der Weiterreise nach Kanaan? Was war die Folge? 4. Mose 11, 1-3.

2. Welches ärgere Übel folgte nach dieser Erfahrung? Wer gab die Ursache dazu? 4. Mose 11, 4.

"Das Pöbelvolk, das mit den Israeliten aus Ägypten kam, war eine beständige Quelle der Versuchung und des Verderbens." Patr. u. P., S. 410. Unter dem Pöbelvolk haben wir solche zu verstehen, die einst Ägyptier waren, aber sich mit israelitischen Männern oder Weibern in Ägypten verheirateten.

3. Wie stellte sich der Herr zu dem Murren Israels? 4. Mose 11, 10.

4. Was sprach Mose zu dem Herrn? War unter Israel denn kein Fleisch? 4. Mose 11, 13; 2. Mose 12, 32.

5. Was war Gottes Absicht, als er Israel das Fleisch entzog? 1. Petr. 1, 16; 2, 9.

"Da der Herr die Nahrung im Paradies wählte, zeigte er, welche die besten Speisen seien; dieselbe Lehre gab er in der Wabl, die er für Israel traf. Er führte die Israeliten aus Ägypten und unternahm ihre Erziehung, damit sie ein Volk zu seinem Eigentum sein möchten. Durch sie wünschte er, die Welt zu segnen und zu belehren. Er versah sie mit der Nahrung, die am besten diesem Zweck entsprach, - nicht Fleisch, sondern Manna, Himmelsbrot." Fußsp., S. 316.

6. Wie lange sollte nun Israel Fleisch bekommen? 4. Mose 11, 18-20.

- 7. Wer wurde durch diese Unzufriedenheit verworfen?
4. Mose 11, 20, legt. Teil.
- 8. Beschreibe die Folgen des Fleischessens bei Israel?
4. Mose 11, 33.

"Eine große Zahl wurde hingerafft durch verzehrende Fieber, während die Schuldigsten unter ihnen erschlagen wurden, sobald sie die Nahrung, nach der sie gelüftet hatten, berührten." p. u. p., S. 388.

"Die Israeliten erlitten großen Verlust, indem sie von dem Plan abwichen, den Gott für ihre Diät bestimmt hatte. Sie wollten Fleisch essen und ernteten die Folgen davon. Sie erreichten nicht Gottes Ideal des Charakters, und erfüllten nicht seine Absicht." Der Herr gewährte ihnen ihre Bitte und sandte ihnen genug, bis ihnen davor ekelte. Sie schätzten das Irdische mehr als das Geistige und erlangten nicht den heiligen Vorrang, wie es seine Absicht für sie war." Fußspur, S. 317

- 9. Welche ernste Mahnung gibt Paulus den Gläubigen in bezug auf die Kälternheit? Was was bezeichnete er das Fleischessen Israels? 1. Kor. 10, 6.

"Die Kinder Israels wollten Fleischessen haben und sagten, wie auch heute viele meinen: Wir sterben ohne Fleisch. Gott gab dem empörrten Israel Fleisch, aber sein Fluch lag darauf. Laufende von ihnen starben, während noch das ersehnte Fleisch zwischen ihren Zähnen war. Das alte Israel ist uns zum Beispiel und zur Warnung gegeben, damit wir nicht daselbe tun wie sie.

Ihre Gesichte des Unglaubens und der Empörung ist als besondere Warnung aufgezeichnet worden, damit wir nicht ihrem Beispiel folgen und gegen Gottes Forderungen murren. Wie können wir so gleichgültig weitergehen, indem wir unseren eigenen Weg suchen, unseren eigenen Augen folgen und immer weiter und weiter von Gott abkommen, wie es die Hebräer taten? Gott kann nichts Großes für sein Volk tun wegen dessen Herzenshärtigkeit und sündigen Unglaubens." Testimonies, pp. 171, 172

- 10. Was für ein Volk erwartet der Herr bei seinem zweiten Kommen? Hebr. 12, 14; 1. Thessl. 5, 23.

"Ist es nicht an der Zeit, daß alle sich das Ziel setzen sollten, das Fleischessen zu lassen? Wie können solche, die darnach streben, rein, neredelt und heilig zu werden, damit sie die Gefährten der Engel sein können, etwas als Nahrung gebrauchen, das so schädliche Folgen auf Leib und Seele hat?" Fußsp., S. 323.

- 11. Was was sollten wir unsern Leib betrachten? Wenn gehören wir? 1. Kor. 6, 19 - 20.
- 12. Leben solche, die noch Fleisch essen, in Übereinstimmung mit dem Herrn? 1. Kor. 10, 31.

"Solange wir noch Fleisch genießen, zeigen wir, daß wir mit dem Lichte, das Gott uns in Gnaden gegeben hat, noch nicht völlig übereinstimmen." Chri. Maßigk., S. 151 - 152.

"D, daß jeder einzelne die Dinge so einsehen möchte, wie sie mir gezeigt sind, dann würden solche, die sorglos und gleichgültig in bezug auf ihre Charakterbildung sind - solche, die eine Befriedigung des Appetits mit Fleisch verteidigen, niemals ihren Mund aufstun, um den Genuß des Fleisches toter Tiere zu rechtfertigen." Unveröffentlichtes Zeugnis vom 11. Januar 1897.

- 13. Wozu hat die Lust des Menschen immer geführt?
Jak. 1, 14, 15; 1. Joh. 2, 16, 17.
- 14. Woran dürfen wir aber immer unsere Lust haben?
Pf. 37, 4.



8. Lektion. - Sabbat, den 25. Mai 1935.

Glaube und Unglaube.

Fragen:

- 1. Welcher Zwischenfall ereignete sich auf der Weiterreise Israels? Was war eine scheinbare Ursache dazu? Welche Strafe folgte darauf? 4. Mose 12.

„Obwohl die Gattin Moses eine Mohrin' genannt wird, war sie doch eine Midianitin und somit ein Nachkomme Abrahams. In ihrem persönlichen Aussehen unterschied sie sich von den Ebräern durch eine etwas dunklere Hautfarbe. Obgleich keine Israelitin, war Zippora doch eine Verehrerin des wahren Gottes. . . Mose ertrug ihre Beschuldigungen mit geduldigem Schweigen. . . Der Neid ist einer der satanischsten Züge, die im Menschenherzen vorhanden sein können, und einer der verderblichsten in seinen Folgen.“
P. u. P., S. 384-386.

2. Wieviele und welche Männer wurden unweit der Grenzen Kanaans als Kundschafter ausgesandt?
4. Mose 13, 1-3.

3. Was sollten die Kundschafter alles auskundschaften? Wie lange dauerte dies? 4. Mose 13, 17-25.

4. Was offenbarte sich nun unter zehn Kundschaftern, als sie den Bericht brachten? 4. Mose 13, 27-33.

„Ihr Unglaube warf einen düsteren Schatten auf die Gemeinde, und sie vergaßen die mächtige Kraft Gottes, die sich so oft zu Gunsten seines auserwählten Volkes offenbart hatte.“
P. u. P., S. 389.

5. Auf welcher Seite wurde das Volk Israel wieder gefunden? Welchen Vorschlag machten verschiedene?
4. Mose 14, 1-4.

„Das Volk wartete nicht, um zu überlegen; sie dachten nicht, daß er, der sie bis hierher gebracht hatte, ihnen sicherlich auch das Land geben werde. . . In ihrem Unglauben beschränkten sie die Macht Gottes und mißtrauten der Hand, welche sie bisher sicher geleitet hatte. Und sie wiederholten ihren früheren Irrtum und murrlen abermals gegen Mose und Aaron. Das Volk war trostlos in seiner Enttäuschung und Verzweiflung. Ein Wehklagen erhob sich, vermischt mit einem wirren Gemurmel von Stimmen.“
P. u. P., S. 389.

6. Wer offenbarte aber einen felsenfesten Glauben? Welche ermutigenden Worte sprachen sie? 4. Mose 14, 6-9.

„Kaleb begriff die Lage, und kühn zur Verteidigung des Wortes Gottes aufzustehen, tat er sein möglichstes, um dem bösen Einfluß seiner untreuen Genossen entgegenzuarbeiten. Einen Augenblick lang schwieg das Volk, um seinen hoffnungsvollen und ermutigenden Worten hinsichtlich des gelobten Landes zuzuhören. Er widersprach dem, was bereits gesagt worden war, nicht; die Mauern waren hoch und die Kananiter stark. Aber Gott hatte Israel das Land verheißen.“ P. u. P., S. 389-390.

7. Was hatte diese Botschaft bei den Ungläubigen zur Folge? 4. Mose 14, 10.

„Laut verwünschten die untreuen Kundschafter Kaleb und Josua, und es erhob sich das Geschrei, sie zu steinigen. Der tolle Haufe griff zu Wurfgeschossen, um diese treuen Männer umzubringen.“ P. u. P., S. 391.

8. Welche Entscheidung hatte hier das Volk Israel selbst getroffen? 4. Mose 14, 28-33.

9. Wem wurde die Verheißung gegeben, ins Land Kanaan einzuziehen? 4. Mose 14, 24; 26, 65.

10. Was geschah mit den zehn Kundschaftern, die das Volk entmutigten und großen Unglauben offenbarten?
4. Mose 14, 36-37.

„Die zehn untreuen Kundschafter wurden von Gott mit Pestlenz geschlagen und kamen um vor den Augen des ganzen Israels, und in ihrem Schicksal las das Volk das eigene Los.“
P. u. P., S. 392.

11. Wie lange sollte darauf die Wüstenwanderung dauern? 4. Mose 14, 34.

12. War das Volk Israel willig, diese Entscheidung anzunehmen? Was wollten sie jetzt tun? 4. Mose 14, 39-40.

13. Was geschah, als Israel im Trotz gegen den Willen Gottes handelte? 4. Mose 14, 41-45.

„Nun aber gingen sie, dem göttlichen Gebote und dem feierlichen Befehl ihrer Führer entgegen, ohne die Bundeslade und ohne Mose hinauf, um den Heeren des Feindes zu begegnen. . . . Das Heer Israels wurde vollständig geschlagen. Verderben und Tod waren die Folgen dieses empörerischen Versuches.“ P. u. P.



9. Lektion. — Sabbat, den 1. Juni 1935.

Aufruhr und Untergang der Rotte Korahs.

Fragen:

1. Welchen Anschlag machte Satan gegen die Führung Israels? Wer war das willige Werkzeug dazu?
4. Mose 16, 1 — 2. 8 — 10.

„Die früheren Aufstände waren bloße Tumulte des Volkes gewesen, die aus einem plötzlichen Antriebe der erregten Menge entstanden; nun aber wurde eine tiefangelegte Verschwörung gebildet, die Folge einer entschiedenen Absicht, die Autorität der von Gott selbst verordneten Führer zu stürzen. Korah, der Anführer in dieser Bewegung, war ein Levite aus der Familie Kahath und ein Vetter Moses; er war ein tüchtiger und einflußreicher Mann. Korah und seine Mitverschworenen waren Männer, welche mit besonderen Offenbarungen der Macht und Größe Gottes begnadigt worden waren.“ P. u. P., S. 397 — 398.

2. Wie beschuldigten sie Mose und Aaron? 4. Mose 16, 3.
3. Als was bezeichnete Mose die Rotte Korahs? War noch eine Möglichkeit vorhanden, die Aufrührer vor dem Untergang zu bewahren? 4. Mose 16, 11 — 14.
4. Welche Entscheidung fiel des andern Tages? Welche Scheidung mußte genau durchgeführt werden? 4. Mose 16, 23 — 33.

„Die Probe sollte bis auf den folgenden Tag verschoben werden, damit alle Zeit hätten zur Überlegung. . . Korah hatte sich von der Versammlung zurückgezogen, um sich zu Dathan und Abiram zu begeben, als Mose, begleitet von den siebzig Ältesten, hinunter ging, um die Männer, welche sich geweigert hatten, mit ihm zu gehen, zum letzten Male zu warnen. Die Menge folgte, und ehe er seine Botschaft ausrichtete, gebot Mose dem Volke auf göttlichen Befehl: ‚Weichet von den Hütten dieser gottlosen Menschen, und rühret nichts an, was ihnen ist, daß ihr nicht umkommet, in irgend ihrer Sünden einer‘. Die Warnung wurde befolgt, denn eine Ahnung von dem kommenden Gerichte ruhete auf allen.“ P. u. P., S. 402.

„Als Mose aufhörte zu sprechen, wich der feste Erdboden und die Empörer fuhren lebendig hinunter in die Grube, mit allem, was ihnen gehörte. Darauf folgten die 250 Fürsten demselben Beispiel.“

5. Wie weit hatte aber der Geist der Empörung um sich gegriffen? Wes wurden Mose und Aaron beschuldigt? 4. Mose 17, 6.

„Sie brachten jene Nacht der Prüfung nicht damit zu, daß sie ihre Sünden bereuten und bekannten, sondern sannan auf einen Weg, wie sie den Beweisen, welche ihnen zeigten, daß sie die größten Sünder waren, widerstehen konnten. Noch immer hegten sie einen Haß gegen die Männer, die Gott erwählt hatte, und stählten sich, ihrer Autorität zu widerstehen. Satan war bei der Hand, ihr Urteil zu verwirren und sie blindlings ins Verderben zu stürzen.“ P. u. P., S. 404.

6. Welches Schicksal ereilte auch diejenigen, die falsches Mitleid mit Korah und seiner Rotte hatten? Wie gefährlich ist solches Mitleid? 4. Mose 17, 14.

„Der Tadel Gottes ruht auf jenem falschen Mitleid mit dem Sünder, welches die Sünde zu entschuldigen sucht. . . Viele, viele sind infolge dieses falschen und trüglischen Mitleids ins Verderben gegangen.“ P. u. P., S. 360 — 361.

„Dies ungeheilte Mitleid macht die, welche Teilnahme bekunden, zu Mitschuldigen der Zurechtgewiesenen.“ 3. 1, S. 35.

8. Welcher Widerstand wurde Israel an den Grenzen Kanaans entgegengelegt? Auf welcher Seite war der Sieg? 4. Mose 31, 10 - 13. 21 - 25. 32 - 35.

"Als der Herr sein Volk an die Grenzen Kanaans brachte, wurden diesen Heiden weitere Beweise seiner Macht gewährt. In dem Siege, den sie über den Arad und die Kananiter davontrugen, und in dem Wunder, das geschah, um diejenigen zu retten, welche an dem Biß der Schlangen umkamen, sahen sie, daß Gott mit Israel war." P. u. P., S. 437.

9. Wer gab bei diesen Kämpfen den Befehl und den Sieg? 5. Mose 2, 31 - 37; 3, 1 - 3.

10. Wie wollte der Herr Israel 40 Jahre früher nach Kanaan führen? Warum konnte er das nicht? 2. Mose 23, 23 - 28; Hebr. 3, 19.

"Als sie sich zuerst anschickten, in Kanaan einzuziehen, war das Unternehmen von weit weniger Schwierigkeiten begleitet als nun. Gott hatte seinem Volke versprochen, daß, wenn sie seiner Stimme gehorchten, er vor ihnen hergehen und für sie kämpfen würde; und er wollte auch Hornissen senden, um die Einwohner des Landes auszutreiben."

"Es lag nicht in seiner Absicht, daß sie das durch Krieg erlangen sollten, sondern durch genauen Gehorsam gegen seine Gebote." P. u. P., S. 439 - 440. 894.

11. Was sollte Israel immer vor Augen haben? 5. Mose 8, 6 - 11.

12. Was sollen wir aus dieser Erfahrung lernen? Hebr. 4, 11.

"Es ist wichtig, Gottes Wort zu glauben und schnell darnach zu handeln, während seine Engel warten, um uns zu helfen. Böse Engel sind stets bereit, jeden Schritt, der uns vorwärts bringen könnte, freitig zu machen. Und wenn die Vorkehrung Gottes seinen Kindern gebietet, vorwärts zu gehen, wenn er bereit ist, Trostes für sie zu tun, versucht sie Satan, Gott durch ihre Unerschöpflichkeit und ihr Zögern zu mißfallen; er sucht einen Geist des Sirets

tes anzufachen, und Unzufriedenheit oder Unglauben zu erwecken, und sie so der Segnungen zu berauben, die Gott ihnen geben möchte." P. u. P., S. 426.



11. Lektion. - Sabbat, den 15. Juni 1935.

Bileam. (Der Abfall am Jordan.)

Fragen:

1. Welchen Anschlag versuchte nun Satan gegen die Kinder Israel am Jordan? 4. Mose 22, 1 - 6.

"Bileam war einst ein guter Mann und ein Prophet Gottes; aber er war abgefallen und hatte sich der Habgucht hingegeben; noch immer gab er vor, ein Knecht des Allerhöchsten zu sein. Was Gott für Israel getan hatte, war ihm nicht unbekannt, und als die Gesandten ihre Boshaftigkeit, wußte er wohl, daß es seine Pflicht war, die Belohnung Balaks zurückzuweisen und die Boten zu entlassen. Aber er wagte es, mit der Versuchung zu kändeln und übtigte die Boten, über Nacht bei ihm zu bleiben, indem er erklärte, er könne keine bestimmte Antwort geben, ehe er den Herrn um Rat gefragt. Bileam wußte, daß sein Fluch Israel kein Leid zufügen konnte." P. u. P., S. 444.

2. Welche Anweisung gab der Herr Bileam? B. 7 - 12.

3. Was ließ der Herr aber zuletzt noch zu? Beschreibe die Reise Bileams zu Balak. B. 20 - 35; 2. Petri 2, 15 - 16.

4. Satten die großen Opfer auf den sieben Altären Balaks und Bileams einen Zweck? 4. Mose 23, 1 - 10; 1. Kor. 10, 20.

5. Wieviele Male mußte Bileam Israel segnen? Welche herrliche Verheißung mußte er geben? 4. Mose 24, 10. 17.

6. Was war die Ursache, daß Bileam nicht fluchen konnte? B. 1-5.

„Als Bileam auf das Lager Israels blickte, nahm er mit Entsetzen den Beweis ihres Gedeihens wahr. Sie waren ihm als eine rohe, zügellose Menge geschildert worden, die als Räuberhorden das Land umherschlichen und für die umliegenden Völker eine Pest und ein Särreken waren, aber ihr Aussehen war das Gegenteil von alledem. Er sah die große Ausdehnung und vollkommene Anordnung ihres Lagers, in dem alles die Merkmale gründlicher Disziplin und Ordnung zeigte. Es wurde ihm die Gnade gezeigt mit der Gott Israel ansah und ihr unterschiedender Charakter als sein auserwähltes Volk.“ P. u. P., S. 450.

7. Welcher Anschlag Satans gelang aber doch zuletzt gegen Israel? 4. Mose 25, 1-3.

„Auf Anstiften Bileams wurde von dem König zu Moab zu Ehren ihrer Götter ein großes Fest angelegt und heimlich angeordnet, daß Bileam die Israeliten veranlassen sollte, beizuziehen. Da er von ihnen als ein Prophet Gottes betrachtet wurde, fiel es ihm nicht schwer, seinen Zweck zu erreichen. Ein großer Teil des Volkes ging mit ihm, um die Festlichkeiten zu sehen. Sie wagen sich auf das verbotene Gebiet und wurden in die Schlingen Satans verstrickt.

Es dauerte nicht lange, bis das Gift sich gleich einer tödlichen Seuche im ganzen Lager Israels ausgesieht hatte. Die welche ihre Feinde im Kampfe besiegt haben würden, wurden durch die List heidnischer Weiber überwunden. Das Volk schien begabert zu sein. Die Obersten und leitenden Männer waren unter den ersten, zu übertreten und so viele außer dem Volke machten sich schuldig, daß der Abfall allgemein wurde. Die gottlosen Handlungen Israels vollbrachten, was all die Zaubersprüche Bileams nicht zu vollbringen vermochten - sie trennten sie von Gott.“ P. u. P., S. 458-459.

8. Welches Strafgericht folgte auf dem Abfall? B. 4-5.

9. Wieviele fielen bei der furchtbaren Plage unter Israel? Wer wandte dieselbe ab? B. 6-9.

10. Welches Strafgericht mußte an den Midianitern, die

Israel verführten, ausgeführt werden? 4. Mose 31, 2-10.

11. Für wen ist der Abfall am Jordan eine ernste Mahnung? 1. Kor. 10, 11-12; Spr. 7, 26.

„Die Israeliten, welche nicht überwunden werden konnten von den Waffen oder den Zaubersprüchen Midians, fielen seinen Huren zur Beute. Derart ist die Macht, die Weiber, welche im Dienste Satans stehen, ausüben können, um Seelen zu bestricken und zu verderben. So wurden die Kinder stets verführt, von ihrer Rechtschaffenheit zu weichen und wurde der heilige Same verderbt. So wurde Joseph verführt. Auf diese Weise verriet Simeon seine Kraft, den Schuß Israels, in die Hände der Pharisäer. Hier fiel David, und Salomo, der weiseste der Könige, der dreimal der Verblüdung seines Gottes genannt worden war, wurde ein Sklave der Leidenschaft und opferte seine Rechtschaffenheit derselben beirückenden Macht. Satan kennt genau das Material, mit dem er es im menschlichen Herzen zu tun hat. Er kennt Punkte, die in jedem Charakter am leichtesten verwundbar sind, denn er hat sie Jahrtausende lang mit höllischem Eifer studiert und in den einanderfolgenden Geschlechtern hat er sich bemüht, die stärksten Männer, Fürsten in Israel, durch dieselben Verführungen, welche so wirksam waren zu Baal-Peor, zu führen. In allen Jahrhunderten zeigen sich zerstreute Charaktertrakte, die an den Geistes der sinnlichen Gemüße scheiterten. Jetzt, da wir uns dem Ende die Zeit nähern und das Volk Gottes an den Grenzen des himmlischen Kanons steht, wird Satan, wie damals, seine Anstrengungen, sie am Eingang in das gelobte Land zu hindern, verdoppeln. Er legt seine Schlingen für irdische Seele. Nicht allein die Unwissenden und Ungebildeten müssen auf ihrer Hut sein; er wird seine Verführungen für jene bereiten, die sich in den höchsten Stellungen, in den heiligsten Ämtern befinden, wenn er sie verletzen kann, ihre Seele zu beflecken, so kann er durch sie viele verderben.“ P. u. P., S. 461-462.

12. Was sollten wir deshalb streng bewachen? Spr. 4, 23.

„Wer nicht den Anschlägen Satans zur Beute fallen will, muß die Zugänge der Seele wohl bewahren; sie müssen es bemerken, das zu lernen, zu sehen oder zu hören, was unreine Gedanken, erregt.“ P. u. P., S. 464.

12. Lektion. — Sabbat, den 22. Juni 1935.

Moses Tod. (Der siegreiche Einzug in Kanaan).

Fragen:

1. Wer wurde zum Nachfolger Moses berufen? 4. Mose 27, 18—23; 5. Mose 34, 9.
2. Welche ernste Stunde schlug nun für Mose? Welche waren seine letzten Worte? 5. Mose 33, 26—29; 34, 1—4.

Die härteste Prüfung war die Trennung von dem Volke seiner Sorge und seiner Liebe, dem Volke, mit dem sein Leben und seine Interessen so lange vereinigt gewesen waren. Aber er hatte gelernt, auf Gott zu vertrauen, und mit unbedingtem Glauben behielt er sich und sein Volk der Liebe und der Barmherzigkeit seines Gottes. Zum letzten Mal stand Mose in der Versammlung seines Volkes. Wiederum riefte der Geist Gottes auf ihm und in der erhabensten und rührendsten Sprache sprach er über jeden der Stämme einen Segen aus und schloß mit einem Segen über alle.“ P. u. P., S. 475.

3. Was war die Ursache, daß Mose das Land Kanaan nicht betreten durfte? 5. Mose 32, 50—52; 4. Mose 20, 11—13.

„Als er zurückkehrte auf seine Erfahrung als Führer des Volkes Gottes, besteckte ein Schritt die Geschichte. Wenn jene Übertretung ausgehtigt werde könnte, dann, meinte er, würde er nicht zurückkehren vor dem Tode. Es wurde ihm die Versicherung erteilt, daß seine Liebe und Glaube an das verheißene Opfer alles sei, was Gott verlange, und abermals bekannte Mose seine Sünden und flehte um Vergebung im Namen Jesu.“

Und nun eröffnete sich vor ihm ein Panorama des verheißenen Landes.“ P. u. P., S. 476.

4. Welcher Auftrag und welche Aufmunterung wurde nun dem neuen Führer Israels erteilt? Jos. 1, 1—9.

5. Welchen Bericht brachten diesmal die Kundschafter, die ausgesandt waren? Welcher Unterschied ist zwischen diesen und den anderen Kundschaftern? Jos. 2, 23—24; 4. Mose 13, 31—33.

6. Welche Gemeinde durfte nun über den Jordan nach Kanaan eingziehen? 4. Mose 26, 63—65; Jos. 5, 6.

Mit Ausnahme von Josua und Kaleb zog eine neue und junge Gemeinde über den Jordan. Die alte Gemeinde, die das Zeichen des Ungehorsams trug, mußte in der Wüste, jenseits des gelobten Landes umkommen. Welch Gegenbild für unsere Tage unter den Adventvolk? Die neue Gemeinde zog unter der neuen Leitung, aufs beste organisiert, durch den Jordan in Kanaan ein.

7. Wie sollte sich der Durchzug durch den Jordan gestalten? Welche Anleitung wurde dem Volke gegeben? Worauf mußte Israel seinen Blick gerichtet halten? Jos. 3, 2—5.

8. Welchen Befehl erhielten die Priester, und welches Wunder tat der Herr? B. 6. 14—17.

„Auf göttlichen Befehl gingen die Priester bis in die Mitte des Flusses und standen dafelbst, während das ganze Heer hinunterstieg und hinüberzog an das jenseitige Ufer. So wurde den Gemütern des ganzen Israels die Tatsache eingemrägt, daß die Macht, die das Wasser des Jordans aufhielt, dieselbe sei, die ihren Vätern vierzig Jahre zuvor das Rote Meer geöffnet hatte.“ P. u. P., S. 488.

9. Welche Wunder durfte Israel noch erleben? Jos. 6.

10. Welche segensreiche Einrichtung mußte unter Israel noch geschaffen werden? Jos. 20, 1—6.

11. Welche schöne Lehre ist uns dadurch gegeben? Wer ist unsere Freistadt? Röm. 8, 1. 34; Hebr. 6, 18.

„Die von Gott für sein altes Volk verordneten Freistädte waren ein Sinnbild der in Christo getroffenen Zuflucht. Derselbe

kammerberige Seiland, der diese zeitlichen Freistädte schuf, hat durch das Vergleichen seines eigenen Blutes für die Übertreter des Gesetzes Gottes eine sichere Zukunft geschaffen, in welcher sie Schutz suchen können vor dem andern Tode. Keine Macht vermag die Seelen, die bei ihm Vergebung suchen, aus seiner Hand reißen.“
P. u. P., S. 522.

12. Mächte der Herr seine Versprechungen alle wahr?
Jof. 21, 43—45.

13. Wird der Herr seine Verheißungen am Ende der Tage mit seinen gehorsamen Kindern auch alle wahr machen? Pf. 33, 4; Mal. 3, 17; Dffbg. 21, 3—4.

13. Lektion. — Sabbat, den 29. Juni 1935.

Der siegreiche Auszug aus Babylon und der siegreiche Einzug ins himmlische Kanaan.

Fragen:

1. Was ist die Geschichte Israels für das geistliche Israel der letzten Tage? Röm. 15, 4; 1. Kor. 10, 11.

„Die Geschichte des Lebens Israels in der Wüste wurde zum Besten des Israels Gottes bis zum Ende der Zeit aufgezeichnet. Die Geschichte von dem Verschauen Gottes mit den Wanderern in der Wüste in allen Kreuz- und Quersügen, ihrem Hunger, ihrem Durst und ihrer Müdigkeit und den überreichenden Offenbarungen seiner Macht, sie zu befreien, ist voller Warnung und Belehrung für sein Volk in allen Zeiten. Die verschiedenartigsten Erfahrungen der Erbauer waren eine Vorbereitungslehre auf die verheißene Heimat in Kanaan. Gott will, daß sein Volk in diesen Tagen mit einem demütigen Herzen und lehrhaften Geiste die Prüfungen ertrage, durch welche das alte Israel hindurch mußte, damit sie in ihrer Vorbereitung für das himmlische Kanaan unerrätet werden möchten.“
Patt. u. Proph., S. 291

„Die Reisen der Kinder Israel sind genau niedergeschrieben; die Befreiung, die der Herr für sie vollbrachte, ihre vollkommene Organisation und besondere Ordnung, ihre Sünde, indem sie gegen Moße und damit gegen Gott murrten, ihre Übertretungen, Empörungen und Strafen, die Todesfälle in der Wüste infolge ihrer Unwilligkeit, sich den weisen Anordnungen Gottes zu unterwerfen — dies getreue Bild wird vor uns entrollt als eine Warnung, damit wir nicht ihrem Beispiel des Ungehorsams folgen und gleich ihnen fallen.“
3. 1., S. 109.

2. War es Gottes Wille, daß Israel 40 Jahre in der Wüste umherwanderte? Ist es Gottes Wille, daß wir so lange auf der Wandererschaft nach dem himmlischen Kanaan sind?

„Es lag nicht in dem Willen Gottes, daß Israel vierzig Jahre in der Wüste umherziehen sollte; er wollte sie direkt in das Land Kanaan führen, und sie dort als ein heiliges und glückliches Volk einsehen. Aber wir sehen, daß sie nicht haben können hineinkommen um ihres Unglaubens willen. Infolge ihres beständigen Abfalls kamen sie in der Wüste um, und andere wurden erweckt, um in das gelobte Land einzuziehen. Auf gleiche Weise war es nicht der Wille Gottes, daß die Wiederkunft Christi so lange verzögert werden und sein Volk so viele Jahre in dieser sündensüchtigen und sorgenbeladenen Welt verweilen sollte. Aber der Unglaube trennte sie von Gott.“
Gr. A., S. 490.

3. Was sollte deshalb bei uns gefunden werden? Hebr. 4, 1—2, 6—7, 11.

4. Wie gründlich soll unser Auszug aus Babylon sein? Jer. 51, 6; Dffbg. 18, 4; 2. Kor. 6, 17—18.

5. Welches besondere Zeichen soll unser Pantier sein? Hes. 20, 19; Dffbg. 14, 12.

„Wie Gott die Kinder Israel aus Ägypten rief, daß sie seinen Sabbat hielten, so ruft er sein Volk aus Babylon, damit sie weder das Tier noch sein Bild anbeten.“
Special Testimonies, Serie 2, Nov. 1890, p. 39

6. Wird der Fürst dieser Welt uns ohne Schwierigkeiten ziehen lassen; um dem Herrn zu dienen? Dffb. 12, 17.
7. Welche Stellung werden die kämpfenden Seelen in der Lebensweise einnehmen? 1. Kor. 9, 25-27.
8. Wird die Gemeinde der Übrigen gut organisiert sein im letzten Streit mit dem Satan und seinen Anhängern? Eph. 6. 10-18.

„Ich sah im Gesichte, wie zwei Heere sich im schrecklichem Kampfe miteinander befanden. Eins der Heere folgte Bannern, die die Abzeichen der Welt trugen; das andere folgte dem blutbefleckten Banner des Fürsten Immanuel. Fahne auf Fahne sank in den Staub, indem eine Schar nach der andern vom Heere des Herrn sich mit dem Heere des Feindes vereinigte, ein Stamm nach dem andern wiederum aus den Reihen des Feindes sich mit dem Volke Gottes, welches die Gebote hielt, verband. Ein Engel, der mitten durch den Himmel flog, gab vielen das Banner Immanuel in die Hand, während ein mächtiger, führender Engel mit lauter Stimme ausrief: „Formiert euch! Alle, die ihr Gottes Gebote und dem Zeugnis Christi treu seid, nehmt jetzt eure Stellung ein!“ 3. 2, S. 335-336.

9. Wer wird aber, trotz der großen Kämpfe, doch den Sieg davontragen? Welches Lied werden die Überwinder singen? Dffb. 15. 2-3.

„Der Kampf tobte. Der Sieg neigte sich bald auf die eine, bald auf die andere Seite. . . . Christi Streiter pflanzten inzwischen sein Banner auf den Wällen von Festungen auf, die so lange vom Feinde gehalten worden waren. Der Herzog unserer Seligkeit leitete die Schlacht und sandte seinen Streitern Hilfe. Seine Macht entfaltete sich in hohem Grade und ermutigte sie, den Kampf bis zum Tor vorzutragen. Er lehrte sie gewaltige Dinge in Gerechtigkeit, während er sie Schritt für Schritt anführte, sieghaft und um zu siegen.“ 3. 2, S. 336.

10. Wer wird aber am Triumphzuge ins himmlische Kanaan keinen Anteil haben? Dffb. 21, 8; 2. Tim. 2, 5.

11. Was ist dem Überwinder oder echten Israeliten verheißen? Dffb. 21, 7; Dffb. 3, 21.

„Jesus öffnet die Perlethore weit, und die Nationen, welche die Wahrheit gehalten haben, ziehen ein. Dort erblicken sie das Paradies Gottes, die Heimat Adams, in seiner Unschuld. Und man vernimmt jene Stimme, reicher als irgendwelche Musik, die noch je an eines Sterblichen Ohr schlug, sagen: „Euer Kampf ist beendet. Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.“ Gr. R., S. 680.

